



Beteiligungsbericht der Stadt Eschweiler

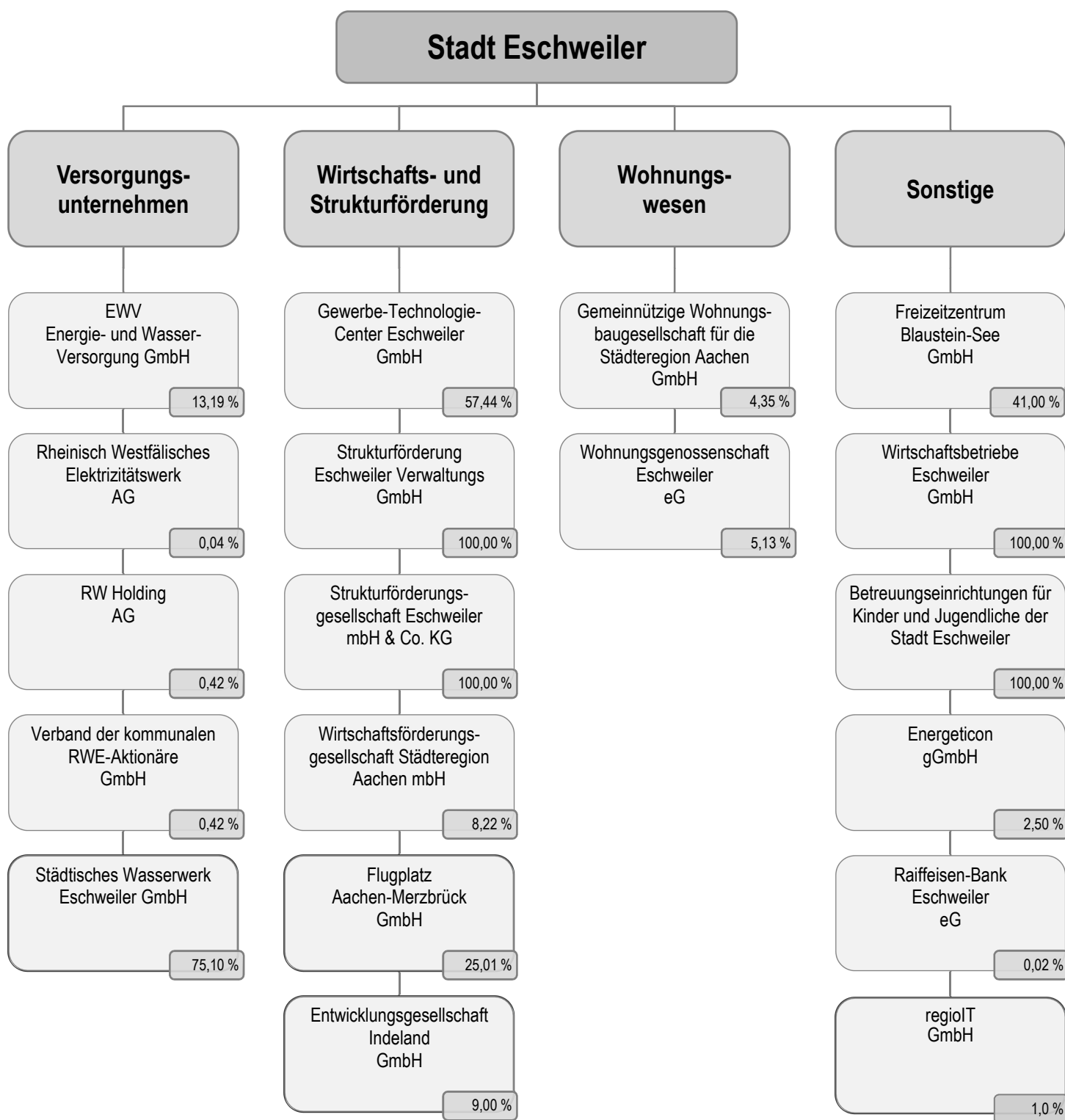
zum
31.12.2015



Inhaltsverzeichnis

1.	Beteiligungsübersicht	3
2.	Vorwort.....	4
3.	Einleitung	5
4.	Versorgungsunternehmen.....	8
4.1.	EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg	8
4.2.	Rheinisch Westfälisches Elektrizitätswerk AG	15
4.3.	RW Holding AG.....	21
4.4.	Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH	25
4.5.	Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH	29
5.	Wirtschafts- und Strukturförderung.....	35
5.1.	Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH	35
5.2.	Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs GmbH.....	39
5.3.	Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG.....	41
5.4.	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Städteregion Aachen mbH	46
5.5.	Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH	51
5.6.	Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH	54
6.	Wohnungswesen.....	58
6.1.	Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die Städteregion Aachen GmbH.....	58
6.2.	Wohnungsgenossenschaft Eschweiler eG	63
7.	Sonstige	66
7.1.	Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH.....	66
7.2.	Wirtschaftsbetriebe Eschweiler GmbH.....	69
7.3.	Betreuungseinrichtung für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler, Anstalt des öffentlichen Rechts – BKJ Eschweiler.....	74
7.4.	Energeticon gemeinnützige GmbH	79
7.5.	Raiffeisen-Bank Eschweiler eG.....	83
7.6.	regio iT Gesellschaft für Informationstechnologie mbh	86

1. Beteiligungsübersicht



2. Vorwort

Die Stadt Eschweiler legt mit dieser Ausgabe den **Beteiligungsbericht 2015** vor und gibt damit zum Stichtag 31.12. 2015 Auskunft über ihre Beteiligungen in privatrechtlicher und öffentlich-rechtlicher Form gemäß § 117 der Gemeindeordnung NRW. Der jährlich fortzuschreibende Beteiligungsbericht gibt einen kompakten Überblick über den Beteiligungsbesitz der Stadt Eschweiler und soll den interessierten Leser informieren über

- den zu erfüllenden öffentlichen Gesellschaftszweck,
- die organisatorische Struktur der Beteiligungen,
- die Besetzung der Organe durch die Stadt Eschweiler,
- die stichtagsbezogene wirtschaftliche Lage der Gesellschaften und
- die künftige Entwicklung der Gesellschaften.

Die Angaben zur Besetzung der Aufsichts- und Entscheidungsgremien berücksichtigt den Stand der Mandatswahrnehmung durch Vertreter der Stadt Eschweiler zum 31.12.2015.

Die Texte in diesem Bericht wurden mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem sind Fehler nicht ganz auszuschließen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, dass weder eine Garantie noch die juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für Folgen, die auf fehlerhafte Angaben zurückgehen, übernommen werden können.

Der Beteiligungsbericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen. Mit Vorlage des Gesamtabchlusses 2015 wird dieser Beteiligungsbericht den Ratsmitgliedern zur Verfügung gestellt. Im Übrigen wird der Beteiligungsbericht 2015 im Internet veröffentlicht. Er steht unter www.eschweiler.de zum Abruf zur Verfügung.

Wenn Sie Informationen zum Beteiligungsbericht wünschen, stehen Ihnen meine Mitarbeiter/innen bei der Finanzbuchhaltung gern für nähere Auskünfte zur Verfügung.

Eschweiler, im Januar 2017

Bertram
Bürgermeister

3. Einleitung

Der vorliegende Bericht enthält alle wesentlichen Angaben über die bestehenden direkten wirtschaftlichen Beteiligungen der Stadt Eschweiler. Seine Struktur folgt § 52 Gemeindehaushaltsverordnung NRW und die Gliederung ist so ausgerichtet, dass die folgenden Aspekte separat ausgewiesen werden:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage,
- die Leistungen der Beteiligungen, bei wesentlichen Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit der Gemeinde,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligung,
- der Personalbestand jeder Beteiligung.

Die meist umfangreichen Lageberichte der Unternehmen und Beteiligungen werden im Beteiligungsbericht in der Regel in Auszügen wiedergegeben.

Alle künftigen Beteiligungsberichte werden zum Ende des Jahres auf der Grundlage festgestellter und geprüfter Jahresabschlüsse des abgelaufenen Geschäftsjahres erstellt. Erfahrungsgemäß liegen der Verwaltung die notwendigen Informationsgrundlagen für den Beteiligungsbericht frühestens im letzten Quartal des darauf folgenden Jahres vor.

Für die Fortschreibung des **Beteiligungsberichtes 2016** bedeutet das konkret folgendes Verfahren:

- Der Jahresabschluss des Geschäftsjahres per 31.12.2016 wird von den Unternehmen Anfang 2017 aufgestellt und durchläuft anschließend den Prüfungsprozess beim Wirtschaftsprüfer.
- Nach Fertigstellung des Prüfberichtes wird der Jahresabschluss von den zuständigen Gesellschaftsgremien auf Basis des Prüfberichtes Mitte des Jahres 2017 beschlossen.
- Der Beteiligungsbericht 2016 wird voraussichtlich zu Beginn des Jahres 2017 veröffentlicht.

Angaben zur Vermögens- und Ertragslage

Gemäß § 264 Abs. 2 Handelsgesetzbuch (HGB) hat der Jahresabschluss der Kapitalgesellschaften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Nachstehend werden einige damit zusammenhängende Begriffe erläutert.

Im Zahlenteil der Beteiligungsunternehmen kann es aufgrund der Darstellung in vollen Tausend € zu Rundungsfehlern bei der Addition der Einzelbeträge kommen. Die Gesamtsummen geben dann aber wieder die richtig gerundeten Summen an.

Vermögenslage

Auf der Aktivseite wird die Verwendung der Eigen- und Fremdmittel gezeigt, während die Passivseite die Mittelherkunft darstellt. Die Verwendung des Vermögens wird in Anlage- und Umlaufvermögen gegliedert, wobei das Anlagevermögen diejenigen Vermögensgegenstände widerspiegelt, die dem Unternehmen langfristig dienen sollen. Das Umlaufvermögen unterliegt einem häufigeren Zu- und Abfluss, da es i.d.R. nur kurzfristig zur Verfügung steht.

Rechnungsabgrenzungsposten sind zeitliche Abgrenzungen von Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand bzw. Ertrag für die Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen sind für ungewisse Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften zu bilden. Ungewiss bedeutet hierbei Unsicherheit hinsichtlich der Höhe oder des Zeitpunktes ihres Eintritts. Außerdem sind Rückstellungen zu bilden für im Geschäftsjahr unterlassene Instandhaltungsaufwendungen, die innerhalb der ersten drei Monate des Folgejahres nachgeholt werden. Darüber hinaus sind noch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung zulässig (sog. Gewährleistungsrückstellungen) und Aufwandsrückstellungen, soweit sie am Abschlussstichtag wahrscheinlich oder sicher sind.

Ertragslage

Umsatzerlöse sind Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung der für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit der Gesellschaft typischen Erzeugnisse, Waren und Dienstleistungen.

Das Betriebsergebnis gibt an, in welchem Maße das Unternehmen auf seinem Leistungs- bzw. Produktionsgebiet erfolgreich ist. Das Ergebnis ist maßgeblich für die Wirtschaftlichkeit der Zweckerfüllung. Ausnahmen gelten für Holdinggesellschaften und Finanzinstitute.

Das Finanzergebnis spiegelt den Saldo des Zins-, Beteiligungs- oder sonstigen Finanzanlagevermögens des Unternehmens wider.

Das gewöhnliche Geschäftsergebnis ist der Saldo aus dem Betriebs- und Finanzergebnis.

Das außerordentliche Ergebnis zeigt den Saldo von außerordentlichen Erträgen und außerordentlichen Aufwendungen. Diese haben mit der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit nichts zu tun und fallen selten an, sind von ungewöhnlicher Art, aber von einiger Bedeutung. Ein Beispiel für außerordentliche Erträge ist der Verkauf einer Beteiligung, bei der sehr hohe Buchgewinne anfallen. Ein außerordentlicher Aufwand kann z.B. das Abbrennen eines Gebäudes sein, das in Millionenhöhe abgeschrieben werden muss.

Der Jahresüberschuss bzw. Jahresfehlbetrag entspricht dem Saldo des gewöhnlichen Geschäftsergebnisses und dem außerordentlichen Ergebnis nach Berücksichtigung von Steuern.

4. Versorgungsunternehmen

4.1. EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg

Gegenstand des Unternehmens

Der Gegenstand des Unternehmens ist die Energieversorgung und Wasserversorgung in der StädteRegion Aachen und benachbarter Gebiete, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art und die Betriebsführung von Wassergewinnungs- und Versorgungsunternehmen, die Gründung, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen und die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art sowie die unmittelbare und mittelbare, rechtliche und tatsächliche Beteiligung an und Innehabung von allen damit in Zusammenhang stehenden Anlagen, Einrichtungen und dazugehöriger Infrastruktur, insbesondere Versorgungsnetzen. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Gemäß § 9 des Gesellschaftsvertrages der EWV hat die Gesellschaft einen oder zwei Geschäftsführer. Sind zwei Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch beide Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein.

Aufsichtsrat:

Gemäß § 10 des Gesellschaftsvertrages der EWV besteht der Aufsichtsrat aus 21 Mitgliedern. Die StädteRegion Aachen entsendet den Städteregionsrat der StädteRegion Aachen oder einen von ihr vorgeschlagenen Beamten oder Angestellten und ein weiteres Mitglied, welches Mitarbeiter der Städteregionsverwaltung oder Mitglied des Städteregionstages sein kann.

Jede Stadt mit einem Geschäftsanteil von mehr als 12 % entsendet ihren Hauptverwaltungsbeamten in den Aufsichtsrat. Sieben Mitglieder des Aufsichtsrates werden von den Arbeitnehmern der Gesellschaft nach den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes gewählt. Die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Gesellschafterversammlung gewählt.

Gesellschafterversammlung:

Gemäß § 13 des Gesellschaftsvertrages ist die Gesellschafterversammlung als beschließendes Organ in allen Angelegenheiten der Gesellschaft zuständig, so weit nicht

durch Gesetz oder durch den Gesellschaftervertrag die Zuständigkeit eines anderen Organs der Gesellschaft begründet ist. Jeder Gesellschafter entsendet bis zu zwei Vertreter in die Gesellschafterversammlung. Die Vertreter eines jeden Gesellschafters können jeweils nur einheitlich abstimmen.

Beirat:

Gemäß § 12 des Gesellschaftsvertrages wird zur Beratung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates in wichtigen Angelegenheiten ein Beirat gebildet. Die Mitglieder des Beirates werden von der Gesellschafterversammlung unter besonderer Berücksichtigung der von der Gesellschaft versorgten Gebietskörperschaften berufen. Vorsitzender des Beirates ist der Hauptverwaltungsbeamte der StädteRegion Aachen.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Manfred Schröder	Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing.
------------------	-----------------------------

Städt. Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Nadine Leonhardt	Ratsvertreterin

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Frank Wagner	Ratsvertreter

Städt. Vertreterin im Beirat:

Nicole Dickmeis	Ratsvertreterin
-----------------	-----------------

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Die Gesellschaft wurde am 10. Oktober/13. November 1912 unter der Firma Licht- und Kraftwerke Eschweiler - Stolberg gegründet und 1993 umfirmiert.

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Stolberg
Gezeichnetes Kapital:	18.151.450,00 €
Stammeinlage:	2.394.150,00 €
Städtischer Anteil:	13,19 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Der sich aus dem Jahresüberschuss ergebende Gewinn fließt dem städtischen Haushalt jeweils in Höhe des Anteils am Stammkapital von 13,19 % (abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag zu.

Gewinnanteil:	2013	1.595.313,01 €
	2014	1.582.782,64 €
	2015	1.648.731,92 €

Leistungsbeziehungen zu anderen Beteiligungsgesellschaften der Stadt Eschweiler bestehen dergestalt, dass die EWW Energie- und Wasser-Versorgung GmbH mit einem Anteil von 24,90 % am Kapital der Städtische Wasserwerk GmbH beteiligt ist.

Entwicklung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	146.684	149.710	159.410
Umlaufvermögen	63.920	39.559	42.906
RAP	303	200	185
Bilanzsumme Aktiva	210.907	189.470	202.501
Eigenkapital	39.942	40.354	41.090
I. gezeichnetes Kapital	18.151	18.151	18.151
II. Kapitalrücklage	7.045	7.045	7.045
III. Andere Gewinnrücklagen	2.650	2.650	3.150
IV. Gewinnvortrag	0	1	8
V. Jahresüberschuss	12.096	12.507	12.736
Sonderposten	15.614	12.835	10.919
Rückstellungen	88.007	84.880	108.027
Verbindlichkeiten	59.226	40.583	31.190
RAP	8.117	10.818	11.275
Bilanzsumme Passiva	210.907	189.470	202.501

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	316.855	275.557	286.155
Betriebsergebnis	33.654	45.295	44.674
Finanzergebnis	- 11.491	- 23.243	- 20.644
gewöhnl. Geschäftsergebnis	22.517	22.379	24.406
außerordentl. Ergebnis	- 3.103	- 670	- 2.460
Jahresüberschuss	12.096	12.507	12.736

Mit der GREEN Gesellschaft für regionale Energie GmbH (GREEN), Stolberg, und deren Betriebsführung ist die EWW gemeinsam mit weiteren kommunalen und privatrechtlichen Gesellschaften in den Markt der erneuerbaren Energien eingetreten. Mit der Gründung der Projektgesellschaften GREEN Solar Herzogenrath GmbH (2012) und der 5%-Beteiligung an der RURENERGIE GmbH (RURENERGIE) in 2014 wurde das Gesellschaftsfeld im Bereich der regenerativen Energien erweitert. Ebenfalls im Bereich der regenerativen Energien ist Green GECCO Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG (Green GECCO) tätig, an der die EWW mit 6,58 % beteiligt ist.

Hinsichtlich wichtiger Ereignisse des Jahres wird ausgeführt, dass EWW in 2015 Vorbereitungen getroffen hat, um netzrelevante Teile des EWW-Anlagevermögens (u. a. Strom- und Gasnetze) in das Eigentum der regionetz zu überführen. In der Folge hat regionetz ein negatives Eigenkapital, welches regulatorisch zu hohen negativen Eigenkapitalzinsen führt, die die anererkennungsfähigen Netzkosten reduzieren und somit zu einer Verringerung der Erlösbergrenzen führen. Voraussetzung für die Umsetzung der Übertragung des Vermögens ist die steuerneutrale Übertragung zu Buchwerten von der EWW auf die regionetz.

Die **Umsatzerlöse** des Geschäftsjahres 2015 belaufen sich auf 286,2 Mio. Euro. Davon entfallen auf den Stromverkauf 108,3 Mio. Euro und auf den Erdgasverkauf 96,0 Mio. Euro sowie 2,3 Mio. Euro auf die Wärmeversorgung und das Contracting. Mit dem Verteilnetzbetreiber regionetz wurden 63,6 Mio. Euro an Pachtentgelten und Dienstleistungs- sowie Materialerlösen erzielt. Die Zunahme resultiert aus höheren Pachtentgelten und den Materialverkäufen. Die übrigen Umsatzerlöse betragen 16,0 Mio. Euro. Diese resultieren aus der Betriebsführung für die Wasserwerke, aus weiter berechneten Installationskosten, dem Betrieb von Straßenbeleuchtungsanlagen, dem Dienstleistungsgeschäft und der Auflösung von Baukostenzuschüssen.

Die Entwicklung im **Stromsegment** sah zu Jahresbeginn so aus, als ob die bereits mehrere Jahre andauernde Phase sinkender Großhandelspreise für Strom im Jahre 2015 sein Ende finden könnte. Nach einem Höchststand von 34 Euro/MWh für das Jahresband 2016 Mitte Februar gingen die Preise jedoch wieder zurück und stabilisierten sich auf dem Ausgangsniveau in Höhe von etwa 32 Euro/MWh. Ab Mitte Juli begann jedoch wieder ein fallender Preistrend, der zu neuen Preistiefstständen von unter 29 Euro/MWh führte.

Die derzeitigen Terminpreise für die kommenden Jahre zeigen die Erwartung, dass die Commodity-Preise für Strom auch in der Zukunft weiter zurückgehen. Dies ist daran erkennbar, dass aktuell abgeschlossene Stromlieferkontrakte für die Jahre 2017 – 2020 bei Preisen unter 28 Euro/MWh deutlich tiefer quotieren.

Dies ist unter anderem begründet mit einer verstärkten Einspeisung von erneuerbaren Energien bei gleichzeitig noch nicht vollständig erfolgtem Kernenergieausstieg.

Für das Jahr 2015 wurden keine Preisanpassungen für die Stromkunden vorgenommen. Aufgrund sinkender Bezugskosten konnte insgesamt auf eine Weitergabe von Kostensteigerungen an die Endverbraucher verzichtet werden.

Im Strom liegt die Absatzmenge an Endkunden 2015 bei 595 GWh und damit unter der Abgabemenge des Vorjahres. Die Abweichung resultiert vor allem durch den Verlust von rd. 33 GWh an Key Account Kunden. Des Weiteren sank die Absatzmenge an Privatkunden um rd. 4,5 GWh.

Im **Erdgassegment** entwickelten sich die Erdgassegmente für Ergas ähnlich wie die Preise auf anderen Energiemärkten. Insbesondere ist hier der Einfluss des weltweiten Leitenergieträgers „Rohöl“ entscheidend. Der globale Ölmarkt ist derzeit von einer sehr entspannten Angebotssituation geprägt, die auf politische und strategische Entscheidungen der bedeutendsten Förderländer zurückzuführen ist.

Im Privatkundengeschäft konnte in 2015 erneut auf eine Preisanpassung verzichtet werden. Gezielte Kundenakquisen lokaler Wettbewerber und ein rückläufiges Neukundengeschäft trugen dazu bei, dass der Saldo aus Kundengewinnen und Kundenverlusten negativ ausfiel.

Die Erdgasabsatzmenge 2015 liegt mit rd. 1.771 GWh insgesamt 246 GWh über der des Vorjahres. Die Mengenabweichung resultiert überwiegend aus Temperatureffekten.

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem **Jahresüberschuss** i. H. v. 12,7 Mio. Euro (Vorjahr: 12,5 Mio. Euro). Die Ertragslage wurde im Geschäftsjahr 2015 von wesentlichen Faktoren beeinflusst. Negativ wirkten die im Geschäftsjahr vollständige Zuführung des Unterschiedsbetrages aus der BilMoG Umstellung i. H. v. 2,5 Mio. Euro und höhere Zinsaufwendungen aus der Abzinsung der Pensionsrückstellungen i. H. v. 1,2 Mio. Euro. Positiv dagegen wirkten die Absatzzunahmen im Gas i. H. v. 246 GWh und der hiermit eingetretenen Rohmargenerhöhung, die um 3,8 Mio. Euro geminderte Verlustübernahme der regionetz und die Abnahme der sonstigen betrieblichen Aufwendungen.

Die **Umsatzerlöse** nahmen um 3,8 % bzw. 10,6 Mio. Euro zu. Wesentliche Gründe hierfür sind höhere Betriebsführungsentgelte gegenüber der regionetz i. H. v. 11,4 Mio. Euro,

welche insbesondere aus höheren Pachtentgelten sowie aus der Fakturierung von Materialverkäufen resultierten.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden **Investitionen** in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände sowie in Finanzanlagen i. H. v. 21,8 Mio. Euro (Vorjahr: 19,3 Mio. Euro) getätigt. Bei der Energieart Gas wurden im Wesentlichen Neubau- und Gewerbegebiete erschlossen sowie erforderliche Sanierungsmaßnahmen im Netz durchgeführt. Bei der Energieart Strom wurde schwerpunktmäßig in den Ortschaften Alsdorf, Eschweiler und Stolberg erhebliche Erneuerungsinvestitionen getätigt. Diese Erneuerungsmaßnahmen beruhen auf einer Überarbeitung und Erneuerung der Netzstruktur in der Mittelspannung.

Bezüglich der **Vermögenslage** wird ausgeführt, dass die Bilanzsumme um 13,0 Mio. Euro von 189,5 Mio. Euro auf 202,5 Mio. Euro zunahm. Der maßgebliche Effekt auf der Aktivseite liegt zum einen in den getätigten Investitionen, zum anderen in der Zunahme der Forderungen aus LuL. Auf der Passivseite stand einer deutlichen Zunahme der Rückstellungen i. H. v. 23,1 Mio. Euro eine deutliche Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber. Zur **Finanzlage** wird ausgeführt, dass im Geschäftsjahr aufgrund der Profitabilität der Gesellschaft und aufgrund der frühzeitigen Vereinbarung von adäquaten Kundenabschlägen sowie der bestehenden Kreditlinien das finanzielle Gleichgewicht zu jederzeit gewährleistet war.

Bei der EWW ist das **Risikomanagement** auf Basis der seit 2010 aktualisierten RWE-Konzernrichtlinie „Risikomanagement“ aufgebaut. Im Lagebericht werden im Einzelnen Absatzmarktrisiken, Beschaffungsmarktrisiken, Betriebsrisiken, Finanzrisiken und Umfeldrisiken beleuchtet. Zusammenfassend führt die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und auch in absehbarer Zukunft nicht erkennbar sind.

Hinsichtlich der **strategischen Entwicklung** hat die EWW im Jahr 2015 den Ausbau der „neuen Geschäftsfelder“ Dienstleistungen, Kraft-Wärme-Kopplung und erneuerbare Energien weiter vorangetrieben. Neben dem Geschäftskundensegment wurden die Dienstleistungen insbesondere in dem Privat- und Gewerbekundensegment intensiviert.

Im Bereich der erneuerbaren Energien werden gemeinsam mit der GREEN mbH Projekte im Bereich Wind und Photovoltaik entwickelt sowie Dienstleistungen vermarktet. Für 2016 ist eine Beteiligung der EWW und im Nachgang der GREEN als Kommanditistin an der Windpark Eschweiler GmbH & Co. KG geplant.

In den Bereichen der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz wird die Rolle der EWW als Projektierer, Produzent, Investor, Dienstleister oder Vermarkter gestärkt und weiter ausgebaut.

Im Netzbereich bzw. bei der regionetz werden die Kooperationsanalysen mit angrenzenden Netzbetreibern in 2016 vorangetrieben.

Die Überführung von Teilen des Anlagevermögens von EWW in die regionetz zur regulatorischen Optimierung wird in 2016 voraussichtlich umgesetzt.

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind (gem. § 2 der Satzung in der Fassung vom 07.12.2011):

- Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- Versorgung und Handel mit Energie,
- Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbständig tätig werden.

Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

Organe des Unternehmens

Vorstand:

Der Vorstand der Gesellschaft besteht aus mindestens 3 Mitgliedern. Im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Mitglieder.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 20 Mitgliedern, von denen 10 Mitglieder von der Hauptversammlung und 10 Mitglieder von den Arbeitnehmern gewählt werden.

Wirtschaftsbeirat:

Der Vorstand kann einen Beirat bilden. Bei solchen Mitgliedern, die aufgrund eines zur Zeit ihrer Berufung innegehabten öffentlichen Amtes in den Beirat berufen werden, erfolgt die Berufung längstens auf die Dauer dieses Amtes. Andere Mitglieder werden auf die Dauer von 5 Jahren berufen; eine erneute Berufung ist zulässig.

Hauptversammlung:

Die Hauptversammlung findet am Sitz der Gesellschaft oder an einem deutschen Börsenplatz statt.

Den Vorsitz in der Hauptversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrates. Für den Fall, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrates den Vorsitz nicht übernimmt, wird der Vorsitzende durch die Hauptversammlung gewählt.

Besetzung der Organe

Städt. Vertreter in der Hauptversammlung:

Frank Wagner

Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:	Aktiengesellschaft (AG)
Sitz:	Opernplatz 1, Essen
Gezeichnetes Kapital:	1.573.748.500 € (entsprechend 575.745.000 Stück Stammaktien und 39.000.000 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht)
Städtische Beteiligung:	212.327 Stück Stammaktien (0,03 %)

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Dem städtischen Haushalt fließt jährlich entsprechend dem Aktienbesitz (212.327 Stück) eine Dividende zu.

Gewinnanteil:	2013	212.327,00 €
	2014	212.327,00 €
	2015	0,00 €

Die Steuerbelastung beinhaltet die Kapitalertragsteuer mit Steuersatz 25 % und den Solidaritätszuschlag mit 5,5 % der Kapitalertragsteuer.

Die Barausschüttung wurde im jeweiligen Haushaltsjahr vereinnahmt.

Die Beteiligung ist als gewillkürtes Betriebsvermögen in den Betrieb gewerblicher Art „Bäderbetrieb der Stadt Eschweiler“ eingebracht worden. Im Rahmen der für diesen Betrieb abzugebenden Körperschaftsteuererklärung ist die Erstattung der auf die Gewinnausschüttung anrechenbaren Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag erreicht worden. Die Vereinnahmung des Erstattungsbetrages kann erst nach Abgabe der

Steuererklärung frühestens in dem Haushaltsjahr erfolgen, das der Gewinnausschüttung folgt.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in Mio. €	2014 in Mio. €	2015 in Mio. €
Anlagevermögen Langfristiges Vermögen	56.905	54.224	51.453
Umlaufvermögen Kurzfristiges Vermögen	24.476	32.092	27.881
Bilanzsumme Aktiva	81.381	86.316	79.334
Eigenkapital	12.137	11.772	8.894
Rückstellungen	33.740	33.044	29.809
Verbindlichkeiten	34.245	38.000	39.379
Latente Steuern	1.259	865	1.233
Zur Veräußerung bestimmte Schulden	0	2.635	19
Bilanzsumme Passiva	81.381	86.316	79.334

Ertragslage	2013 in Mio. €	2014 in Mio. €	2015 in Mio. €
Umsatzerlöse	52.425	48.468	48.599
gewöhl. Geschäftsergebnis	-2.016	2.246	-637
Jahresergebnis	-2.443	2.057	284
Nettoergebnis	-2.757	1.704	-170

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Geschäft der RWE AG wird auf allen Wertschöpfungsstufen anspruchsvoller. Schlüsselfaktoren sind der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien, steigende Klimaschutzanforderungen und die digitale Revolution. Hier werden unternehmerische Chancen gesehen, indem Strom zunehmend aus regenerativen Quellen erzeugt wird, indem mit modernen und flexiblen Kraftwerken die Sicherheit der Stromversorgung gewährleistet wird, indem die Netzinfrastruktur technisch weiterentwickelt wird und indem dem Kunden innovative Produkte und Dienstleistungen angeboten werden, mit denen Energie effizienter genutzt und die Lebensqualität gesteigert werden kann. Um für diese Anforderungen besser gerüstet zu sein, stellt das Unternehmen sich auch organisatorisch neu auf: Die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb werden in

einer Tochtergesellschaft zusammengefasst, die als börsennotiertes Unternehmen direkten Zugang zum Kapitalmarkt haben wird.

Konjunkturelle Impulse und die im Vergleich zu 2014 etwas kühlere Witterung stimulierten den Energieverbrauch in Europa – zum Vorteil des Vertriebsgeschäfts. Immer kritischer werden dagegen die Rahmenbedingungen in der konventionellen Stromerzeugung: Aufgrund der Baisse am Steinkohle- und am Gasmarkt sind die Notierungen im Stromgroßhandel weiter gefallen. Auch die vermehrten Einspeisungen von subventioniertem Wind- und Solarstrom setzen die Preise unter Druck, vor allem in Deutschland. Wer sich hier 2015 für das folgende Kalenderjahr mit Grundlaststrom eindeckte, musste nur noch durchschnittlich 31 € je Megawattstunde bezahlen – so wenig wie seit über zehn Jahren nicht.

Der Klimaschutz war auch 2015 eines der zentralen politischen Themen. Auf der UN-Klimakonferenz in Paris beschloss die Weltgemeinschaft ein Abkommen zur Begrenzung der Erderwärmung, das auf das 2020 auslaufende Kyoto-Protokoll folgen soll. In Deutschland widmete sich die Politik der Frage, wie das Land sein ambitioniertes Klimaschutzziel für 2020 erreichen kann. Vorschläge zur Einführung einer Klimaabgabe für Kraftwerke, die verheerende Auswirkungen auf die Braunkohlewirtschaft gehabt hätte, wurden nach massiven Protesten nicht weiter verfolgt. Nun sollen Braunkohlekraftwerke mit 2,7 GW Gesamtleistung in eine „Sicherheitsbereitschaft“ überführt und einige Jahre später stillgelegt werden. Festgelegt hat sich die Bundesregierung auch bei der Frage, wie der Strommarkt künftig gestaltet sein soll: Statt einen Kapazitätsmechanismus einzuführen, will sie am bestehenden Marktmodell festhalten. Daneben rückt die Kernenergie in den Fokus der Politik: Die Bundesregierung will die Finanzierung der Entsorgungsverpflichtungen durch die Kernkraftwerksbetreiber langfristig sicherstellen und hat eine Kommission beauftragt, ein Konzept dafür zu erarbeiten.

Im vergangenen Jahr wurden die Weichen dafür gestellt, dass RWE trotz der schweren Krisen in der konventionellen Stromerzeugung auch zukünftig eine Rolle im sich wandelnden Energiesystem spielen kann. Es wurde beschlossen, die Geschäftsfelder Erneuerbare Energien, Netze und Vertrieb in einer neuen Tochtergesellschaft zusammenzuführen und an die Börse zu bringen. So wird eine Wachstumsplattform mit eigenem Zugang zum Kapitalmarkt geschaffen. Zu den wichtigsten Ereignissen des vergangenen Jahres gehört auch der erfolgreiche Verkauf von RWE Dea. Mit den Mitteln aus dieser und weiteren Desinvestitionen konnte die Finanzkraft erheblich gestärkt werden. Darüber hinaus wurden wichtige Meilensteine beim Ausbau der Windkraftkapazität erreicht: Seit Mitte des Jahres sind die großen neuen Offshore-Windparks Nordsee Ost und Gwynt y Mor offiziell in Betrieb. Durch die Inbetriebnahme hat sich die Ertragslage bei den erneuerbaren Energien stark verbessert.

Der RWE-Konzern hat seine operativen Ertragsziele für 2015 erreicht. Das betriebliche Ergebnis lag mit 3,8 Mrd. € im prognostizierten Bereich, ebenso das bereinigte Nettoergebnis in Höhe von 1,1 Mrd. €. Das EBITDA war mit 7,0 Mrd. höher als erwartet, was jedoch auf Sondereffekte zurückzuführen ist. Gegenüber 2014 hat sich die Ertragslage verschlechtert, u. a. wegen operativer und technischer Probleme im britischen Vertriebsgeschäft. Zudem setzt sich der Margenverfall in der konventionellen Stromerzeugung fort. Er war auch der Grund dafür, dass hohe Wertberichtigungen auf Kraftwerke vorgenommen werden mussten. Aber es gab auch Lichtblicke: Der Unternehmensbereich Erneuerbare Energien konnte das betriebliche Ergebnis mehr als verdoppeln. Erfolge können auch bei der Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms vorgewiesen werden: Das 2010 gestartete Programm wurde erheblich aufgestockt. Ziel ist es nun, damit einen dauerhaften Ergebnisbeitrag von insgesamt 2,5 Mrd. € zu erzielen, der ab 2018 in voller Höhe zum Tragen kommen soll.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde mit dem Verkauf von RWE Dea ein wichtiger Schritt zur Stärkung der Finanzkraft getan. Die Transaktion war ausschlaggebend dafür, dass die Nettoschulden um fast ein Fünftel auf 25,1 Mrd. € gesenkt werden konnten. Der Cash Flow aus laufender Verwaltungstätigkeit lag mit 3,3 Mrd. € allerdings deutlich unter dem hohen Vorjahreswert. Er reichte erwartungsgemäß nicht aus, um unsere Investitionen und Ausschüttungen zu finanzieren. Kurzfristige Schwankungen im Nettoumlaufvermögen spielten dabei eine wichtige Rolle. Am Kurs der finanziellen Konsolidierung wird weiter festgehalten. Allerhöchste Priorität hat dabei, dass der RWE Konzern sich jederzeit – selbst im Falle von Finanzkrisen – zu akzeptablen Konditionen am Fremdkapitalmarkt refinanzieren kann.

Das Risikomanagement ruht bei RWE auf mehreren Säulen. Dazu gehören konzernübergreifende Berichts- und Kontrollsysteme, Richtlinien für den Umgang mit Risiken sowie die Risikoanalyse im Rahmen der Strategie-, Planungs- und Controllingprozesse. Tragende Pfeiler sind auch die Tätigkeiten der Risikokomitees und der internen Revision sowie die Berichterstattung auf Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich. Die Risikolage von RWE ist in erheblichem Maße von den unsicheren wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen in der konventionellen Stromerzeugung geprägt. Diese Unsicherheiten stellen den Konzern vor große unternehmerische Herausforderungen. Existenzgefährdende Risiken sind jedoch weiterhin nicht erkennbar.

Trotz großer Erfolge bei der Umsetzung des Effizienzsteigerungsprogramms bleibt die Krise der konventionellen Stromerzeugung zentraler Bestimmungsfaktor für die Ertragsentwicklung von RWE. Für 2016 2014 werden ein betriebliches Konzernergebnis von 2,8 bis 3,1 Mrd. € und ein bereinigtes Nettoergebnis von 0,5 bis 0,7 Mrd. € erwartet. Gegen-

über 2015 ist das ein deutlicher Rückgang. Dabei wirkt sich auch der Wegfall von Sondereffekten aus, die dem Konzern im vergangenen Jahr zugutekamen. Die operativen und technischen Probleme im britischen Vertrieb werden entschlossen angegangen. Aber auch für 2016 werden noch mit Belastungen gerechnet. Neben dem operativen Geschäft gilt der besondere Augenmerk der Umsetzung der Ende 2015 beschlossenen Umstrukturierung des Konzerns. Hiermit werden die Weichen für eine stärkere RWE, die sich in einem schwierigen Marktumfeld neue Perspektiven erschließen kann, gestellt.

4.3. RW Holding AG

Gegenstand des Unternehmens

Die RW Holding AG hält über die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG eine indirekte Kapitalbeteiligung in Höhe von rd. 5,08 % (Aktienquote: 5,16 %) an der RWE AG. Daneben hält die RW Holding AG 8.421 Stück (Vorjahr: 8.421 Stück) Stammaktien im Eigenbestand. Die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividendenerträgen aus der direkt und indirekt gehaltenen Beteiligung an der RWE AG ab.

Gegenstand des Unternehmens sind der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen (insbesondere einer direkten oder indirekten Beteiligung an der RWE AG). Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung und Förderung des Gegenstandes der Gesellschaft notwendig oder nützlich erscheinen.

Organe des Unternehmens

Vorstand:

Die Gesellschaft wird durch zwei Vorstandsmitglieder gemeinschaftlich oder durch ein Mitglied des Vorstands zusammen mit einem Prokuristen gesetzlich vertreten.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus acht Mitgliedern, die von der Hauptversammlung gewählt werden.

Hauptversammlung:

Die Hauptversammlung wird, soweit nicht nach Gesetz oder Satzung auch andere Personen dazu befugt sind, vom Vorstand oder vom Aufsichtsratsvorsitzenden einberufen. Die Einberufung der Versammlung erfolgt durch einmalige Bekanntgabe im Bundesanzeiger mit den gesetzlich erforderlichen Angaben. Sie wird innerhalb der ersten 6 Monate eines jeden Geschäftsjahres abgehalten. Zum Vorsitz in der Versammlung ist der Vorsitzende des Aufsichtsrats berufen.

Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Besetzung der Organe

Städt. Vertreter in der Hauptversammlung:

Dietmar Krauthausen

Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:	Aktiengesellschaft (AG)
Sitz:	Herzogstraße 15, Düsseldorf
Stammkapital:	74.362.859,52 €
Stammeinlage:	279.424,00 € (entsprechend 109.150 Stückaktien)
Städtischer Anteil:	0,42 %
Geschäftsjahr:	01. September bis 31. August

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Dem städtischen Haushalt fließt jährlich aus der Gewinnausschüttung ein Anteil entsprechend der Beteiligung an Dividende zu:

Bruttodividende:	2012/13	212.842,50 €
	2013/14	102.601,00 €
	2014/15	105.875,50 €

Die Steuerbelastung beinhaltet die Kapitalertragsteuer mit Steuersatz 25 % und den Solidaritätszuschlag mit 5,5 % der Kapitalertragsteuer.

Die Barausschüttung wurde im jeweiligen Haushaltsjahr vereinnahmt.

Die Beteiligung ist als gewillkürtes Betriebsvermögen in den Betrieb gewerblicher Art „Bäderbetrieb der Stadt Eschweiler“ eingebracht worden. Im Rahmen der für diesen Betrieb abzugebenden Körperschaftsteuererklärung ist die Erstattung der auf die Gewinnausschüttung anrechenbaren Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag erreicht worden. Die Vereinnahmung des Erstattungsbetrages kann erst nach Abgabe der Steuererklärung frühestens in dem Haushaltsjahr erfolgen, das der Gewinnausschüttung folgt.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2012/2013 in T€	2013/2014 in T€	2014/2015 in T€
Anlagevermögen	859.336	859.336	859.127
Umlaufvermögen	98.272	34.237	26.055
RAP	0	4	5
Bilanzsumme Aktiva	957.608	893.577	885.186
Eigenkapital	912.834	883.785	884.620
I. gezeichnetes Kapital		74.363	74.363
II. Kapitalrücklage		733.572	733.572
III. Gewinnrücklage		46.901	46.901
IV. Bilanzgewinn		28.949	29.784
Rückstellungen	2.186	569	552
Verbindlichkeiten	42.588	9.223	14
Bilanzsumme Passiva	957.608	893.577	885.186

Ertragslage	2012/2013 in T€	2013/2014 in T€	2014/2015 in T€
gewöhl. Geschäftsergebnis	57.455	27.748	28.356
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	56.645	27.594	28.140
Bilanzgewinn	57.998	28.949	29.784

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die RW Holding AG realisierte im Geschäftsjahr 2014/2015 Beteiligungserträge aus der unmittelbaren Beteiligung an der RWEB GmbH in Höhe von EUR 28.636.646,46. Aus den unmittelbar gehaltenen Stammaktien der RWE AG hat die RW Holding AG ferner Dividenden in Höhe von EUR 8.421,00 abzüglich Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag vereinnahmt. Aufgrund einer Rückzahlungsverpflichtung gegenüber der RWEB GmbH & Co. KG aus dem bis zum 19.08.2014 bestehenden Beteiligungsverhältnis hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014/2015 Aufwendungen in Höhe von EUR 117.832,89 zu tragen.

Die künftige Ertragslage der RW Holding AG ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden.

Die Ausschüttungspolitik der RWE AG soll künftig auf eine breite Basis gestellt werden. Die bisherige Bindung an eine Zielausschüttungsquote von 40 bis 50% des nachhaltigen

Nettoergebnisses wird zum Geschäftsjahr 2015 aufgegeben. Ab dem Geschäftsjahr 2015 sollen neben der Ertragslage die operativen Mittelzuflüsse, die Verschuldungssituation und sich ggf. bietende Chancen für Wachstumsinvestitionen mitberücksichtigt werden. Dies ermöglicht, den Dividendenvorschlag an der wirtschaftlichen Gesamtsituation von RWE auszurichten und Aspekte wie Nachhaltigkeit und Kontinuität stärker zu berücksichtigen.

Die Prognose zum Konzernergebnis bleibt im Wesentlichen unverändert. Veranschlagt wird ein EBITDA von EUR 6,1 Mrd. bis EUR 6,4 Mrd. und ein betriebliches Ergebnis von EUR 3,6 Mrd. bis EUR 3,9 Mrd. Das bereinigte Nettoergebnis dürfte bei EUR 1,1 bis EUR 1,3 Mrd. liegen.

Aus diesem Grund sind auch keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RW Holding AG gefährden.

Für das Geschäftsjahr 2015/16 prognostiziert der Vorstand der RW Holding AG eine Ausschüttung in Höhe von EUR 0,85 pro dividendenberechtigter Aktie.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Ver- und Entsorgung in den Bereichen Strom, Öl, Gas, Wasser Abwasser und Abfall.

Hierzu hat die Gesellschaft die Aufgaben die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger zu koordinieren, soweit dies erforderlich ist, und diese gegenüber staatlichen Stellen, gegenüber anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten sowie die Gesellschafter und ihre Gemeinden in allen Fragen der Versorgung und der Entsorgung zu beraten.

Die Gesellschaft kann nach Beschluss der Gesellschafterversammlung weitergehende Aufgaben auf dem Gebiet der öffentlichen Ver- und Entsorgungswirtschaft übernehmen. Die Übernahme sonstiger Aufgaben bedarf einer Änderung des Gesellschaftervertrages.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat zwei Geschäftsführer. Die Gesellschaft wird gemeinsam durch die beiden Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinschaftlich mit einem Prokuristen vertreten.

Die Geschäftsführer werden durch Beschluss der Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Die Bestellung erfolgt jeweils auf die Dauer von sechs Jahren.

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden, dem ersten und zweiten stellvertretenden Vorsitzenden und 10 weiteren Mitgliedern.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden aus der Mitte der Gesellschafterversammlung für eine Amtszeit von fünf Jahren gewählt.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlungen werden durch die Geschäftsführung im Benehmen mit dem Vorsitzenden des Verwaltungsrates einberufen.

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt der Vorsitzende des Verwaltungsrates, im Falle seiner Verhinderung der erste Stellvertreter, bei dessen Verhinderung der zweite stellvertretende Vorsitzende des Verwaltungsrates.

Besetzung der Organe

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram

Bürgermeister

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz: Baedekerstraße 5, Essen
Stammkapital: 127.822,97 €
Stammeinlage: 536,86 €
Städtischer Anteil: 0,42 %
Geschäftsjahr: 01. Juli bis 30. Juni

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Gesellschafter sind verpflichtet, zur Deckung der laufenden Ausgaben der Gesellschaft Nachschüsse in der jeweils durch Beschluss der Gesellschafterversammlung festzusetzenden Höhe zu leisten. Die zu leistenden Nachschüsse sind nach dem Verhältnis der Geschäftsanteile festzusetzen und einzuzahlen.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2012/2013 in T€	2013/2014 in T€	2014/2015 in T€
Anlagevermögen	275	275	164
Umlaufvermögen	183	126	265
Bilanzsumme Aktiva	458	402	429
Eigenkapital	430	370	389
I. gezeichnetes Kapital		125	116
II. Kapitalrücklage		1.181	1.355
III. Gewinnrücklagen		403	412
IV. Bilanzverlust		- 1.339	- 1.493
Rückstellungen	21	23	35
Verbindlichkeiten	7	9	4
Bilanzsumme Passiva	458	402	429

Ertragslage	2012/2013 in T€	2013/2014 in T€	2014/2015 in T€
Umsatzerlöse	0	1	120
gewöhnl. Geschäftsergebnis	- 251	- 247	- 145
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 251	- 247	- 145

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Mit der Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft sind laufende Aufwendungen verbunden, die nicht durch entsprechende Erträge gedeckt werden können. Eigene Umsätze sowie sonstige wesentliche Erträge werden in der Regel nicht erzielt. Dementsprechend führt die Geschäftstätigkeit regelmäßig zu Jahresverlusten, die das Eigenkapital mindern. Die Fehlbeträge werden zu einem wesentlichen Teil durch Nachschüsse der Gesellschafter, die unmittelbar in die Kapitalrücklage der Gesellschaft eingestellt werden, ausgeglichen.

Um etwaige negative Konsequenzen zu vermeiden, bedarf es deshalb entweder einer Erhöhung der durch die Gesellschafter zu leistenden Nachschüsse oder einer Verwertung des vorhandenen Vermögens. Wesentlicher Vermögensgegenstand sind die 3.700 im Finanzvermögen erfassten Aktien einer deutschen Versicherungsgesellschaft. In der Gesellschafterversammlung vom 22. April 2015 wurden die vorstehend genannten Handlungsoptionen diskutiert und schließlich zur Sicherung der Liquidität der Beschluss gefasst, aus dem bisherigen Stand an vorhandenen Aktien 1.500 Stück zu veräußern.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2014/15 weitere eigene Anteile in Höhe von € 9.740,12 von einem bisherigen Gesellschafter zurück erworben. Der Rückerwerb erfolgte zum Nominalwert der Anteile.

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2015 auf € 389.308,39 (30. Juni 2014 € 370.385,59). Es wurde durch eine Zuzahlung der Gesellschafter in Höhe von € 173.322,00 (Einstellung in die Kapitalrücklage) gestärkt und entspricht 90,8% der Bilanzsumme. Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2014/2015 ein Jahresfehlbetrag von € 144.659,08, der das Eigenkapital entsprechend gemindert hat.

Die Gesellschafter befinden sich gegenwärtig mehrheitlich in einer schwierigen und komplexen Situation, in der es gilt, sich sowohl kurzfristig als auch in langfristiger Hinsicht zu positionieren. So müssen die kommunalen Anteilseigner des RWE-Konzerns jenseits ökonomischer Aspekte sicherstellen, dass sie ihren gesetzlichen Auftrag zur Energieversorgung innerhalb ihrer Kommune auch weiterhin sicherstellen können. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Situation und der erwarteten Perspektiven des RWE-Konzerns stehen die Kommunen vor der Entscheidung, ob sie ihre Anteile auch weiter halten oder diese kurzfristig veräußern.

Durch das Ausscheiden weiterer Gesellschafter würden sich die Finanzierungsmöglichkeiten der Gesellschaft entsprechend verschlechtern. Eine Verpflichtung zur Rücknahme von Gesellschaftsanteilen sieht der Gesellschaftsvertrag nicht vor. Dennoch geht die Geschäftsführung davon aus, dass sich die Diskussionen zu diesem Thema weiter fortsetzen werden und der Austritt weiterer Gesellschafter nicht ausgeschlossen werden kann.

Chancen werden darin gesehen, dass die Geschäftsführung des VKA die Interessen der kommunalen RWE-Aktionäre auch zukünftig bestmöglich vertritt und unterstützt. Weitere Chancen werden in dem gemeinsamen Eckpunktepapier zur weiteren Intensivierung der Zusammenarbeit mit der Schwestergesellschaft VKA RWE Westfalen gesehen. Ursprünglich war dabei sogar eine Fusion beider Gesellschaften vorgesehen. Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen beider Gesellschaften erscheint dieses Ziel jedoch derzeit nicht realisierbar.

Grundsätzlich wird der Fortbestand der Gesellschaft auch in Zukunft davon abhängen, dass der Bestand an Gesellschaftern weitgehend bestehen bleibt und die Finanzierung der Gesellschaft auch zukünftig durch die Gesellschafter erfolgt.

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter bzw. Erlöse aus der Veräußerung von Vermögen ausgeglichen werden.

Auch für das Geschäftsjahr 2015/16 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresfehlbetrag, der ohne weitere Maßnahmen leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2013/14 liegen wird. Wesentliche Erträge können nur durch die weitere Verwertung des vorhandenen Vermögens erzielt werden. Hierüber sind ebenso wie über mögliche Anpassungen der Nachschüsse der Gesellschafter zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses 2014/15 keine Gesellschafterbeschlüsse gefasst worden.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Wasser- und Wärmeversorgung einschließlich Fernwärmeversorgung sowie der Einsatz von modernen Energieerzeugungsanlagen wie Blockheizkraftwerken (BHKW), die Einrichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, der Ein- und Verkauf von Wasser und Energie sowie energienaher Dienstleistungen, die Pachtung und Verpachtung, die Gründung der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen sowie die Beteiligung an anderen Unternehmen der Wasser- und Energiewirtschaft. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar dienen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft wird vertreten durch einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten die Gesellschaft zwei Geschäftsführer oder ein Geschäftsführer und ein Prokurist.

Geschäftsführer und Prokuristen werden vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen.

Aufsichtsrat:

Auf den Aufsichtsrat, der die Tätigkeit der Geschäftsführung überwacht, finden die für den Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft anzuwendenden Vorschriften keine Anwendung.

Der Aufsichtsrat besteht aus acht vom Rat der Stadt Eschweiler bestellten Mitgliedern, einem von der Stadt zu benennenden Beigeordneten der Stadt Eschweiler sowie drei von der Energie- und Wasser-Versorgung GmbH bestellten Mitgliedern.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterversammlung hat die ihr durch Gesetz, dem Gesellschaftsvertrag und durch ausdrücklichen Beschluss der Gesellschafterversammlung zugewiesenen Befugnisse.

Den Vorsitz in der Gesellschafterversammlung führt der Aufsichtsratsvorsitzende, im Falle seiner Verhinderung dessen Stellvertreter und bei Verhinderung beider das an Lebensjahren älteste anwesende Aufsichtsratsmitglied. Ist kein Aufsichtsratsmitglied anwesend, so wählt die Gesellschafterversammlung den Vorsitzenden.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dieter Kamp

ltd. städt. Rechtsdirektor

Städt. Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram

Bürgermeister

Hermann Gödde

Beigeordneter

Peter Kendziora

Ratsvertreter

Nadine Leonhardt

Ratsvertreterin

Stephan Löhmann

Ratsvertreter

Dietmar Schultheis

Ratsvertreter

Mark Pützer

Ratsvertreter

Bernd Schmitz

Ratsvertreter

Konstantin Theuer

Ratsvertreter

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram

Bürgermeister

Brigitte Priem

Ratsvertreterin

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: Willy-Brandt-Platz 2, Stolberg

Stammkapital: 1.000.000,00 €

Stammeinlage: 751.000,00 €

Städtischer Anteil: 75,10 %

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Der städtische Haushalt wird jährlich entsprechend der Beteiligung von 75,1 % an der Gewinnverteilung beteiligt.

Gewinnanteil	2013	450.600,00 €
--------------	------	--------------

Gewinnanteil	2014	0,00 €
--------------	------	--------

Gewinnanteil	2015	0,00 €
--------------	------	--------

Durch die notwendige Abwertung der RWE-Aktien und das hierdurch bedingte negative Ergebnis erfolgt in 2014 und 2015 keine Gewinnausschüttung.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	17.399	16.265	14.316
Umlaufvermögen	2.449	2.303	1.594
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Aktiva	19.848	18.568	15.910
Eigenkapital	4.027	2.837	1.526
I. gezeichnetes Kapital		1.000	1.000
II. Kapitalrücklage		750	750
III. Gewinnrücklagen		1.675	1.675
IV. Verlust-/ Gewinnvortrag		2	-588
V. Jahresfehlbetrag		- 590	- 1.311
Sonderposten	992	932	926
Rückstellungen	157	249	190
Verbindlichkeiten	14.672	14.550	13.267
Bilanzsumme Passiva	19.848	18.568	15.910

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	7.761	7.461	7.496
gewöhnl. Geschäftsergebnis	1.182	- 352	- 995
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	823	- 590	- 1.311

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Die Städtisches Wasserwerk Eschweiler GmbH versorgt ihre Kunden, bestehend aus Privathaushalten, Handel, Gewerbe, Industrie und Institutionen der Stadt Eschweiler mit Wasser und Wärme.

Der mit der Stadt Eschweiler geschlossene Konzessionsvertrag trat zum 01. Mai 2000 in Kraft und kann erstmals zum 30.04.2020 gekündigt werden. Durch diesen Konzessionsvertrag wird die Versorgungstätigkeit der mehrheitlich im Besitz der Stadt Eschweiler befindlichen Gesellschaft langfristig abgesichert.

Die Beteiligung an der Verbandswasserwerk Aldenhoven GmbH mit Sitz in Aldenhoven beträgt im Jahr 2015 unverändert 24,14%. Die Beteiligung an der enwor – energie & wasser vor ort GmbH, Herzogenrath, zeigt sich auch im Geschäftsjahr 2015 gleichbleibend i. H. v. 1,52% auf. Die Beteiligung an der GREEN Gesellschaft für regionale und

erneuerbare Energien mbH mit Sitz in Stolberg beträgt im Jahr 2015 ebenfalls unverändert 15%.

Seit dem 01. Januar 2005 ist die EWW Energie- und Wasser-Versorgung, Stolberg, die auch die Betriebsführung der Gesellschaft seit dem 01. Januar 1994 wahrnimmt, neben der Stadt Eschweiler an der Gesellschaft beteiligt.

Insgesamt betrugen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2015 T€ 7.500; sie liegen demnach auf Vorjahresniveau. Neben der Erlössteigerung von T€ 170 in der Wasserversorgungssparte sank der Erlös in der Wärmeversorgungssparte preislich bedingt um T€ 130.

Rund 18,5% der gesamten Umsatzerlöse entfielen auf die Wärmebelieferung der städtischen Heizungsanlagen in Eschweiler. Rund 79,6% der gesamten Umsatzerlöse entfielen auf den Trinkwasserverkauf. Die Wasserverkaufserlöse des Geschäftsjahres 2015 liegen mit T€ 5.970 um T€ 170 über dem Vorjahresniveau. Die restlichen wesentlichen Umsatzerlöse resultieren aus aufgelösten Ertrags- und Investitionszuschüssen und aus dem Geschäftsfeld Photovoltaik.

Die Konzessionsabgabe für die Wassersparte in Höhe von T€ 612 wurde in voller Höhe erwirtschaftet. Das Beteiligungsergebnis beträgt in 2015 wie im Vorjahr T€ 171. Die Erträge aus den RWE-Aktien zeigen sich auch in 2015 i. H. v. T€ 134 auf.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von T€ 2.017 (Vorjahr T€ 1.076) erfasst. Das Jahresergebnis ist daher im Wesentlichen durch diese außerplanmäßige Abschreibung des RWE-Aktienbestandes geprägt. Die Entwicklung der RWE-Aktie zeigt eine dauernde Wertminderung auf, sodass die im Bestand befindlichen 134.463 Stück Aktien von 27,00 Euro zum Bilanzstichtag 31.12.2014 auf nunmehr 12,00 Euro zum Bilanzstichtag 31.12.2015 bzw. im Geschäftsjahr um 15,00 Euro abgewertet wurden.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen von T€ 1.020 betreffen im Wesentlichen Investitionen in maschinelle Anlagen, Erneuerung und Erweiterung des Leitungsnetzes und der Hausanschlüsse sowie den Anlagen im Bau.

Zusammengefasst stellt sich die Vermögenslage wie folgt dar:

Die Bilanzsumme nahm weit überwiegend aufgrund der vorgenommenen Abwertung der Aktien in Höhe von T€ 2.658 auf T€ 15.910 ab.

Die Bilanz zeigt die für Versorgungsunternehmen typische, vergleichsweise hohe Anlagenintensität von 90,0% (Vorjahr 87,6%). Bedingt durch die Reduzierung der Bilanz-

summe steigt die Sachanlagenquote auf 70,9%. Zugängen in Höhe von T€ 1.015 stehen Abschreibungen in Höhe von T€ 909 gegenüber.

Der Deckungsgrad des Anlagevermögens durch Eigenkapital beträgt 15,2% (Vorjahr 21,5%).

Das Umlaufvermögen nahm um T€ 710 ab. Dies ist im Wesentlichen durch die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und hier durch höhere erhaltene Abschläge in Höhe von T€ 435 bedingt. Grund hierfür ist, dass die Dezemberabschläge im Gegensatz zum Vorjahr noch vor dem Bilanzstichtag vereinnahmt wurden.

Das Eigenkapital nahm ausschließlich aufgrund des Jahresfehlbetrages in Höhe von T€ 1.311 ab.

Die Liquidität der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der bestehenden Kreditlinien bei den Kreditinstituten zu jeder Zeit gesichert. Zur Finanzierung der Investitionstätigkeit wurde im Berichtsjahr 2015 kein neues Darlehen aufgenommen. Die Investitionen wurden aufgrund der günstigeren Zinssätze über die kurzfristige Tagesgeldkreditlinie finanziert.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios führt zu der Erkenntnis, dass im Geschäftsjahr keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Entwicklungen bestanden haben und aus heutiger Sicht auch in absehbarer Zeit nicht erkennbar sind.

Die mittelfristige Planungsrechnung weist für das Geschäftsjahr 2016 einen positiven Jahresüberschuss von T€ 476 aus. Für die Geschäftsjahre 2017 und 2018 wird mit leicht fallenden Jahresüberschüssen gerechnet.

Die Wasser- und Wärmeumsatzerlöse stagnieren dabei in allen Jahren auf dem Niveau des Berichtsjahres 2015. Daneben laufen Zinsbindungen für langfristige Kredite aus, bei denen sich aufgrund des aktuellen niedrigeren Zinsniveaus auch in den folgenden Jahren Zinsersparnisse aufzeigen werden. Ferner wird in den Folgejahren mit leicht erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen gerechnet, welche den Betriebsführungsentgelten geschuldet sind. Schließlich ist noch der Wegfall der RWE-Dividende aufzuführen, welcher im Geschäftsjahr 2015 noch zu Einnahmen in Höhe von T€ 134 führte.

Im Geschäftsjahr 2016 sind Investitionen von ca. T€ 1.090 geplant, wovon T€ 981 im Wasserbereich für Leitungsnetze und Transportleitungen geplant sind.

Im Bereich der Wärmeversorgung sind T€ 109 und für Photovoltaikanlagen sind keine Investitionen im Geschäftsjahr 2016 geplant.

Die sich ab dem Jahr 2017 aufzeigenden höheren Kapitalbedarfe werden zum einen aus der zur Verfügung stehenden Kreditlinie in Höhe von T€ 4.200 und zum anderen aus langfristigen Darlehensaufnahmen bedient. De facto bleiben dadurch die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in den Jahren 2016 – 2020 konstant bei 12,3 Mio. €. Die Geschäftsführung geht mit hoher Wahrscheinlichkeit gegenwärtig davon aus, dass diese Kreditaufnahmen insbesondere aufgrund der Profitabilität der Gesellschaft und dem werthaltigen Anlagevermögen sichergestellt sein wird.

Aufgrund dessen wird das finanzielle Gleichgewicht für die Zukunft als gewahrt angesehen.

5. Wirtschafts- und Strukturförderung

5.1. Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Unternehmen, die in der Stadt Eschweiler Sitz oder Betriebsstätte haben bzw. nehmen werden, insbesondere das Ermöglichen von Existenzgründungen sowie die Förderung von Innovation und Technologietransfer durch das Betreiben eines Technologie-Centers. Dazu gehört auch das Angebot von Beratungs- und anderen Dienstleistungen. Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen und/oder an ihnen beteiligen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Die Bestellung erfolgt durch die Gesellschafterversammlung.

Gesellschafterversammlung:

Die Stadt Eschweiler wird in der Gesellschafterversammlung vertreten durch den Bürgermeister und drei weiteren Ratsmitglieder sowie durch zwei weitere, vom Bürgermeister zu benennende Vertreter der Stadtverwaltung Eschweiler.

Die Sparkasse Aachen wird in der Gesellschafterversammlung vertreten durch vier Sitze. Hiervon stellt die Sparkasse je einen Sitz der Industrie- und Handelskammer Aachen sowie der Handwerkskammer zu Verfügung. Die weiteren Gesellschafter werden durch je einen Sitz vertreten. Vorsitzender der Gesellschafterversammlung ist der Bürgermeister der Stadt Eschweiler.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dietmar Röhrig

Durch Gesellschafterbeschluss vom 05.11.2015 wurde der Geschäftsführer, Herr Dietmar Röhrig, mit Wirkung vom 31.12.2015 abberufen.

Neuer Geschäftsführer:

René Schulz (ab dem 01.01.2016)

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Herrmann Gödde	Beigeordneter
Heinz Rehahn	städt. Angestellter
Wilhelm Broschk	Ratsvertreter
Dietmar Krauthausen	Ratsvertreter
Dr. Christoph Herzog	Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Gartenstraße 38, Eschweiler
Stammkapital:	25.850,00 €
Stammeinlage:	14.850,00 €
Städtischer Anteil:	57,45 %

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Im Bedarfsfalle müssten bei entsprechenden Gesellschafterbeschlüssen nach gesellschafts-/satzungsrechtlichen Regelungen ggfls. auch Zuschüsse geleistet werden, soweit Eigenmittel der GmbH nicht ausreichen.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	16	14	11
Umlaufvermögen	106	122	92
Rechnungsabgrenzungsposten	2	2	2
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	30	17	28
Bilanzsumme Aktiva	154	155	133
Eigenkapital	0	0	0
<i>I. gezeichnetes Kapital</i>		26	26
<i>II. Verlustvortrag</i>		- 55	- 42
<i>III. Jahresfehlbetrag</i>		13	- 12
<i>IV. Nicht gedeckter Fehlbetrag</i>		16	28
Rückstellungen	14	16	16
Verbindlichkeiten	139	137	115
Rechnungsabgrenzungsposten	1	2	1
Bilanzsumme Passiva	154	155	133

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	237	232	206
gewöhl. Geschäftsergebnis	27	17	- 7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	27	13	- 12

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Entsprechend des Gesellschaftszweckes waren im Geschäftsjahr 2015 die Räumlichkeiten im Gewerbe-Technologie-Center, Gartenstraße, Eschweiler, insbesondere an Existenzgründer und junge Unternehmer zu vermieten, die ansässigen Unternehmer durch Bereitstellung von Gemeinschaftsräumen sowie Serviceleistungen zu unterstützen und Wirtschaftsförderungs- und Strukturleistungen für Eschweiler zu erbringen.

Die wirtschaftliche Situation der Gewerbe-Technologie-Center Eschweiler GmbH ist nach wie vor maßgeblich von dem zuvor genannten Gesellschaftszweck sowie der vertraglichen Beziehung zur Stadt Eschweiler als Hauptgesellschafter geprägt. Die Vermietungsquote betrug zum Stichtag 31. Dezember 2015 rd. 86,3 %. Die Nutzungsintensität im Hause verursacht weiterhin ständig entsprechende Aufwendungen für die Gebäudeunterhaltung und die Vorhaltung entsprechender Infrastruktureinrichtungen.

Eine größere Büro- und Halleneinheit mit rd. 485 qm konnte Ende 2015 vermarktet werden. 2016 stehen Wechsel in vergleichsweise kleinen Mieteinheiten bevor, die durch interne Vergrößerungen oder Neuansiedlungen ausgeglichen werden.

Im Geschäftsjahr musste ein negatives Ergebnis hingenommen werden.

Um die positive Entwicklung des GeTeCe zu unterstützen, wird weiterhin in Zukunft die Kundenakquise forciert werden. Darüber hinaus sind keine wesentlichen Änderungen in der Geschäftspolitik geplant. Die voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens wird positiv beurteilt. In der Finanz- und Liquiditätsplanung sowohl für 2016 als auch in der mittelfristigen Planung der Gewinn- und Verlustrechnung wird jeweils von einem positiven Ergebnis ausgegangen.

Aufgrund des besonderen Geschäftsfeldes der Gesellschaft bestehen keine Anhaltspunkte für eine Gefährdung der Gesellschaft aus Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken sowie Risiken aus Zahlungsstromschwankungen. Im Bereich der finanzwirtschaftlichen Risiken lässt sich festhalten, dass die Liquiditätslage zum Bilanzstichtag zufriedenstellend ist; es sind keine Engpässe zu erwarten.

Veränderungen der Rahmenbedingungen für Gewerbetreibende und Existenzgründer können zu einem Einbruch der Nachfrage nach Mieträumlichkeiten führen. Ebenso können im reinen Vermietungssektor Angebote nicht- oder mindergenutzte Flächen bei privaten Gewerbeimmobilien zu einer deutlich veränderten Angebots- und damit Konkurrenzsituation führen.

Wettbewerbsrisiken haben sich in den letzten Jahren verstärkt durch das Angebot kostengünstiger gewerblicher Mietangebote im Bereich frei werdender privater Gewerbeimmobilien ergeben. Diesen Risiken wird durch ein ergänzendes Serviceangebot, im Verbund mit Partnern im Bereich der Wirtschaftsförderung, begegnet.

Die weitere Entwicklung der Gesellschaft wird im Wesentlichen wie in den Vorjahren maßgeblich davon geprägt sein,

- die Vermietungsquote auf hohem Niveau zu erhalten und weiter auszubauen sowie
- Nutzer für die Durchführung von Einzelveranstaltungen im Hause zu gewinnen,
- die Unternehmen im Hause durch Kooperationsmaßnahmen zu vernetzen und zu fördern sowie regelmäßige Informationsveranstaltungen für die Nutzer im Hause fortzuführen,
- weiter Akquisitionen und kontinuierliche Maßnahmen zur zusätzlichen Steigerung des Bekanntheitsgrades des Hauses durchzuführen.

In Abhängigkeit von diesen Zielsetzungen und von den Vorgaben des Gesellschaftszweckes steht die Ergebniserwartung für die Folgejahre.

Risiken der künftigen Entwicklung ergeben sich aus dem äußerst bedingt beeinflussbaren Nachfragemarkt bezüglich Existenzgründungen bzw. gewerblicher Mietflächen. Dem wird jedoch durch ein flexibles und kostengünstiges Angebot verbunden mit einem umfangreichen Servicepaket begegnet. Das Miet- und Betreuungsangebot der Gesellschaft ist entsprechend attraktiv, so dass auch bei einer gesamt wirtschaftlich oder regional rückläufigen Gesamtnachfrage ein entsprechendes Nachfragepotential für das Gewerbe-Technologie-Center vorhanden sein wird.

5.2. Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft sind die Geschäftsführung und Vertretung sowie die Übernahme der persönlichen Haftung der Strukturförderungsgesellschaft Eschweiler mbH & Co. KG mit dem Sitz in Eschweiler, die die Förderung der städtebaulichen und wirtschaftlichen Entwicklung der Stadt Eschweiler für die Stadt Eschweiler zum Gegenstand hat.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer.

Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft alleine. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft jeweils von zwei Geschäftsführern gemeinsam oder von einem Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten. Auch wenn mehrere Geschäftsführer vorhanden sind, kann einem oder mehreren dieser Geschäftsführer das Recht zur Einzelvertretung durch das für die Bestellung zuständige Organ verliehen werden.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafterbeschlüsse werden in Gesellschafterversammlungen gefasst; dabei gewähren je 100,00 € eines Geschäftsanteils eine Stimme. Die Stadt Eschweiler wird durch den Bürgermeister sowie vier stimmberechtigte Mitglieder des Rates der Stadt Eschweiler repräsentiert, der diese jeweils für die Dauer einer kommunalen Wahlperiode ernennt. Die Gesellschafterversammlung wählt aus ihrer Mitte ihre/n Vorsitzende/n und eine/n Vertreter/in.

Die Stadt Eschweiler ist berechtigt, weitere Ratsmitglieder mit beratender Stimme in die Gesellschafterversammlung zu entsenden.

Die ordentliche Gesellschafterversammlung ist innerhalb der ersten neun Monate des Geschäftsjahres abzuhalten.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dieter Kamp
Hermann Gödde

ltd. städt. Rechtsdirektor
Beigeordneter

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Jörg Els	Ratsvertreter
Mark Pützer	Ratsvertreter (bis 15.12.2015)
Heinz Thoma	Ratsvertreter
Angelika Werner	Ratsvertreterin
Hans-Josef Berndt	Ratsvertreter (ab 15.12.2015)

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	Johannes-Rau-Platz 1, Eschweiler
Stammkapital:	25.000,00 €
Städtischer Anteil:	100,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Die Beteiligung hat keine Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	0	0	0
Umlaufvermögen	30	31	34
Bilanzsumme Aktiva	30	31	34
Eigenkapital	27	27	28
<i>I. gezeichnetes Kapital</i>		25	25
<i>II. Gewinnvortrag</i>		2	2
<i>III. Jahresüberschuss</i>		1	1
Rückstellungen	2	3	2
Verbindlichkeiten	1	1	4
Bilanzsumme Passiva	30	31	34

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	8	8	8
gewönl. Geschäftsergebnis	0	0	1
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	1

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist die Förderung der städtebaulichen, strukturellen und wirtschaftlichen Entwicklung innerhalb des Stadtgebietes Eschweiler unter besonderer Berücksichtigung der Wohnraumversorgung, der sozialen Infrastruktur sowie der Sicherung bestehender und der Schaffung neuer Arbeitsplätze durch Erwerb und Erschließung stadtentwicklungsrelevanter bebauter und unbebauter Grundstücke mit dem Ziel der Vermarktung sowie Betreiben von Wirtschaftsförderung.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die den Gesellschaftszweck fördern. Sie kann sich hierzu anderer Unternehmen bedienen.

Insbesondere ist die Gesellschaft berechtigt, zur Förderung des Gesellschaftszweckes auf in ihrem Eigentum stehenden Grundstücken Baumaßnahmen, auch zum Zwecke der Vermietung an Dritte, durchzuführen. Die Gesellschaft ist ausdrücklich nicht berechtigt, Bauträgermaßnahmen durchzuführen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Zur Geschäftsführung und Vertretung ist die Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs GmbH berechtigt und verpflichtet.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat hat die Komplementärin (Strukturförderung Eschweiler Verwaltungs GmbH) zu überwachen und zu beraten. Er kann für die Geschäftsführung der Komplementärin eine Geschäftsordnung erlassen.

Der Aufsichtsrat besteht aus fünf Mitgliedern. Geborenes Mitglied und Vorsitzender ist der/die jeweilige Bürgermeister/in der Stadt Eschweiler.

Die stimmberechtigten und beratenden Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern grundsätzlich auf fünf Jahre entsandt. Die Amtszeit entsandter kommunaler Vertreter endet mit der Wahlperiode der kommunalen Vertretungen. Sie bleiben im Amt bis ein Nachfolger benannt ist. Die Gesellschafter haben das Recht, die von ihnen entsandten Aufsichtsratsmitglieder jederzeit abzurufen bzw. zu ersetzen.

Die von der Stadt Eschweiler entsandten Mitglieder des Aufsichtsrates unterliegen den Weisungen des Rates der Stadt Eschweiler bzw. der von ihm gebildeten Ausschüsse.

Gesellschafterversammlung:

Gesellschafterbeschlüsse werden in Gesellschafterversammlungen gefasst. Je 100,00 € bezogen auf das Stammkapital gewähren eine Stimme. Die Stadt Eschweiler wird in der Gesellschafterversammlung durch den Bürgermeister sowie vier stimmberechtigte Mitglieder des Rates repräsentiert, die dieser jeweils für die Dauer einer kommunalen Wahlperiode ernannt. Die Gesellschafterversammlung wählt aus ihrer Mitte ihre/n Vorsitzende/n und eine/n Vertreter/in.

Die Stadt Eschweiler ist berechtigt, weitere Ratsmitglieder mit beratender Stimme in die Gesellschafterversammlung zu entsenden.

Die ordentliche Gesellschafterversammlung ist innerhalb der ersten neun Monate des Geschäftsjahres abzuhalten.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Dieter Kamp
Hermann Gödde

Ltd. städt. Rechtsdirektor
Beigeordneter

Städt. Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram
Wilhelm Bündgens
Renée Grafen
Nadine Leonhardt
Stefan Löhmann
Stefan Kämmerling
Peter Kendziora
Wolfgang Peters
Dietmar Widell
Ugur Uzungelis

Bürgermeister
Ratsvertreter
Ratsvertreterin
Ratsvertreterin
Ratsvertreter
Ratsvertreter (bis 29.09.2015)
Ratsvertreter
Ratsvertreter
Ratsvertreter
Ratsvertreter (ab 29.09.2015)

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram
Hans-Josef Berndt
Jörg Els
Brigitte Priem
Mark Pützer
Angelika Werner
Dietmar Krauthausen

Bürgermeister
Ratsvertreter (ab 15.12.2015)
Ratsvertreter
Ratsvertreterin
Ratsvertreter (bis 15.12.2015)
Ratsvertreterin
Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Kommanditgesellschaft (mbH & Co. KG)
Sitz:	Johannes-Rau-Platz 1, Eschweiler
Stammkapital:	3.800.000,00 €
Stammeinlage:	189.400,00 €
Städtischer Anteil:	100,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Beteiligung hat ggfls. Auswirkungen auf den städtischen Haushalt, da die Stadt Eschweiler Kommanditistin und insofern unmittelbare Steuerschuldnerin ist. Diese finanziellen Auswirkungen können im Bedarfsfall dann jedoch an die Gesellschaft weitergegeben werden.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	13.131	12.884	14.794
Umlaufvermögen	12.218	11.722	12.535
RAP	69	60	39
Bilanzsumme Aktiva	25.418	24.667	27.368
Eigenkapital	4.821	4.788	4.769
<i>I. Festkapital</i>		3.800	3.800
<i>II. Rücklagen</i>		1.362	1.362
<i>III. Verlustvortrag</i>		- 340	- 374
<i>IV. Jahresfehlbetrag</i>		- 34	- 19
Rückstellungen	146	124	125
Verbindlichkeiten	20.451	19.755	22.470
RAP	0	0	5
Bilanzsumme Passiva	25.418	24.667	27.368

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	545	170	468
gewönl. Geschäftsergebnis	- 14	- 19	- 3
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 55	- 33	- 19

Die Entwicklung der durch die Gesellschaft erworbenen bzw. übernommenen Grundstücke wurde durch die Gesellschaft fortgesetzt und weitere Vermarktungen sowie die Instandsetzung und Modernisierung von Wohnungsbestand vorgenommen.

Im Bereich des Mietwohnungsbestandes ist weiterhin eine konstant hohe Vermietungsquote festzustellen. Allerdings geht diese einher mit einer (nutzerbedingt) hohen Zahl an Mietrückständen und -ausfällen, die regelmäßige Abschreibungen auf Mietforderungen bedingen.

Erfreulich entwickelte sich das Bauvorhaben „Stich 30“, welches plangemäß im Oktober 2015 der Stadt als Mieterin zur Unterbringung von Flüchtlingen übergeben werden konnte. Nicht zuletzt die intensive Begleitung in der Errichtungsphase sowie die enge Betreuung der Bewohner führte sowohl bei den Nutzern als auch in der weiteren Nachbarschaft zu einer breiten Akzeptanz dieses Standortes.

Ein weiteres größeres Bauvorhaben - die Errichtung einer Kindertagesstätte im Ringofen - wurde beschlussmäßig vorangetrieben und kann voraussichtlich im Januar 2017 an den zukünftigen Nutzer übergeben werden. Ebenso erfolgreich verläuft das Projekt „Ackerstraße“. Wie angekündigt konnte im Herbst 2015 gemeinsam mit einem Kooperationspartner mit der Erschließung und Vermarktung des Baugebietes „Ackerstraße“ in Kinzweiler begonnen werden. Die Prognose, dass das Baugebiet zügig und mit Erfolg vermarktet werden kann, hat sich bestätigt. Mittlerweile sind bis auf 2 sämtliche Baugrundstücke veräußert worden.

Die Bilanzstruktur hat im Geschäftsjahr 2015 größere Veränderungen erfahren. Die Erhöhung der Bilanzsumme resultiert auf der Vermögensseite von den Investitionen in das Anlagevermögen und dem zur Veräußerung bestimmten Grundbesitz des Umlaufvermögens sowie der Steigerung der liquiden Mittel. Die Kapitalstruktur weist demzufolge eine entsprechende Zunahme bei den Bankdarlehen im Langfristbereich auf und die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Das Geschäftsjahr 2015 schließt mit einem Jahresfehlbetrag ab. Die Gesamtleistung ist gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.190 gestiegen. Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 298 auf TEUR 468. Die Investitionen in das Anlagevermögen führten dennoch zu einer Bestandserhöhung von TEUR 622.

Das Rohergebnis konnte somit gegenüber dem Vorjahr um TEUR 228 auf TEUR 2.177 gesteigert werden.

Das weiterhin negative Finanzergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 11 als Folge planmäßiger Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verbessert.

Wie in den Vorjahren wird die weitere Entwicklung der Gesellschaft im Wesentlichen maßgeblich davon geprägt sein, die Vermietungsquote auf hohem Niveau zu erhalten und weiter auszubauen, sowie die Strukturierung und Entwicklung des erworbenen und zur Veräußerung bestimmten Grundbesitzes kurz- bzw. mittelfristig bis zur Vermarktung voranzutreiben und eine wirtschaftliche und sozialverträgliche Bewirtschaftung, Modernisierung und Teilvermarktung bebauten Immobilienbestandes der Gesellschaft fortzuführen.

Die aktuelle Wirtschaftslage wirkt sich weiterhin auf die Nachfrage nach Einzelbaugrundstücken sowie nach vermarktungsfähigen Flächen oder dem Erwerb von Geschosswohnungsbau durch Investoren aus, wobei eine verstärkte Nachfrage gegenüber den Vorjahren zu verzeichnen ist. Dieses lässt die Erwartung zu, dass - wie bei dem Projekt „Ackerstraße“ erfahren - ähnliche Projekte wirtschaftlich erfolgreich am Markt platziert werden können.

5.4. Wirtschaftsförderungsgesellschaft Städteregion Aachen mbH

Gegenstand des Unternehmens

Die Aufgaben der Gesellschaft bestehen darin, die wirtschaftliche Entwicklung in der StädteRegion Aachen in struktureller Hinsicht unter Beachtung ökologischer Erfordernisse voranzutreiben und zu begleiten. Ziel ist es, neue Arbeitsplätze zu schaffen; bestehende Arbeitsplätze zu sichern sowie für die Ansiedlung von Gewerbetreibenden im Gebiet der Gesellschaft zu werben.

Zur Erreichung dieses Zwecks erbringt die Gesellschaft Informations- und Beratungsleistungen für Unternehmen, sonstige wirtschaftliche Zielgruppen wie auch für Gebietskörperschaften und sonstige Institutionen und Personen. Die Leistungen für Unternehmen umfassen insbesondere den Nachweis von Grundstücksflächen zum Zwecke der Ansiedlung sowie die Beratung über öffentliche Finanzierungshilfen.

Die Gesellschaft kann auch selber Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte erwerben, bebauen und veräußern, Grundstücke sanieren sowie Gebäude errichten und im Public-Leasing-Verfahren finanzieren.

Die Gesellschaft ist berechtigt, Entwicklungsprojekte in der StädteRegion zu planen, zu realisieren und zu verwalten.

Die Gesellschaft darf alle sonstigen Maßnahmen vornehmen, die ihrem Unternehmenszweck förderlich sind, insbesondere

- mit anderen Einrichtungen im In- und Ausland, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, kooperieren,
- sich an Gesellschaften, die gleiche oder ähnliche Zwecke verfolgen, beteiligen.
- Zweigniederlassungen errichten.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, ihre Geschäfte zum Wohle aller beteiligten Städte und Gemeinden zu betreiben.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sie werden von der Gesellschafterversammlung bestellt oder abberufen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht einschließlich des Vorsitzenden aus 16 Mitgliedern. Je ein Mitglied wird von den Städten Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Monschau, Stolberg und Würselen und den Gemeinden Roetgen und Simmerath entsandt sowie der Sparkasse Aachen.

Das entsandte Mitglied kann nur der jeweilige Hauptverwaltungsbeamte der Stadt bzw. ein Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen sein. Vorsitzender ist der jeweilige Städteregionsrat der StädteRegion Aachen. Der stellvertretende Vorsitzende wird von den Aufsichtsratsmitgliedern der Städte und Gemeinden sowie der Sparkasse Aachen aus deren Mitte gewählt. Weitere geborene Mitglieder sind der jeweilige Kämmerer der StädteRegion Aachen und vier vom Städteregionstag zu entsendende Städteregionsratsmitglieder.

Besetzung der Organe

Städt. Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram

Bürgermeister

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Ugur Uzungelis

Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Joseph-von Fraunhofer-Straße 3b, 52477 Alsdorf
Gezeichnetes Kapital:	2.303.500,00 €
Stammeinlage:	189.400,00 €
Städtischer Anteil:	8,23 %

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Die Beteiligung hat keine Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	5.450	5.252	5.033
Umlaufvermögen	21.247	16.503	13.080
RAP	9	12	13
Aktive latente Steuern	38	59	93
Bilanzsumme Aktiva	26.744	21.826	18.219
Eigenkapital	2.394	2.524	2.211
I. gezeichnetes Kapital		2.304	2.304
II. Gewinnvortrag		91	221
III. Jahresfehlbetrag		130	- 313
Rückstellungen	464	557	966
Verbindlichkeiten	23.772	18.690	15.036
RAP	114	55	5
Bilanzsumme Passiva	26.744	21.826	18.219

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	1.789	2.388	1.666
gewönl. Geschäftsergebnis	- 330	- 268	- 741
Ertr. aus Gesell.zuschüssen	398	394	394
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	76	130	- 313

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Das Geschäftsjahr 2015 war das fünfte Geschäftsjahr, in dem beschlusslagenkonform kein Neugeschäft akquiriert wurde. Die Gremien der WFG haben zum Jahreswechsel 2010/2011 beschlossen, die derzeit im Bestand gehaltenen Engagements bis zu ihrem Auslaufende weiterzuführen, aber keine neuen Leasingverträge mehr einzugehen. Im Jahr 2015 zeigte sich, welcher Risikogehalt noch in einzelnen Engagements vorhanden ist. Der bis dahin zweitgrößte Leasingnehmer der WFG geriet verschärft in eine wirtschaftliche Schieflage. Eine Insolvenz des Unternehmens konnte nicht verhindert werden. Für rund 5 Leasingraten musste eine Wertberichtigung auf Forderungen vorgenommen werden. In dem Zeitpunkt, in dem die Dispositionsfreiheit für das Objekt wiedererlangt wurde, konnte die WFG einen neuen Leasingnehmer aus einer artverwandten Branche vorweisen. Diesem konnte das Objekt mangelfrei als Leasing-Gegenstand zur Verfügung gestellt werden, nachdem mit erheblichem Aufwand die notwendigen Repara-

turmaßnahmen am Objekt vorgenommen wurden. Der neue Leasingvertrag wurde zum Anlass genommen, die Refinanzierung tiefgreifend zu verändern.

Zum Jahreswechsel 2014/2015 wurden auch bei einem weiteren Leasingnehmer, der ebenfalls in Eschweiler beheimatet ist, die Probleme schlagend. Hier hat die WFG den Leasingvertrag außerordentlich gekündigt. Der frühere Leasingnehmer nutzt das Gebäude weiterhin entgeltlich. Es wird zu untersuchen sein, ob die krisenbehaftete Situation damit ihr Ende gefunden hat.

Alle Vermietungsobjekte der Gesellschaft waren ganzjährig zu 100% ausgelastet. Ausnahmslos haben die Mieter ihre vertraglichen Verpflichtungen zu den vereinbarten Zeitpunkten erfüllt. Im Jahr 2014 konnte ein wichtiger Mietvertrag mit einem Großkunden noch um ein Jahr verlängert werden. Dieser Großkunde nutzt in zwei miteinander verbundenen Bauabschnitten seit mehr als 10 Jahren ein Objekt in Baesweiler. Diesen Standort hat das Unternehmen im Jahr 2015 aufgegeben. Zum Ende des Geschäftsjahres 2015 reduziert sich somit die Anzahl der Mietobjekte im WFG-Portfolio auf insgesamt drei.

Das Anlagevermögen der Gesellschaft besteht im Wesentlichen aus Sachanlagevermögen. Hierbei handelt es sich um die Buchwerte der Gewerbeimmobilien, die vermietet werden. Der Wert des Anlagevermögens ist zu beziffern auf rund 5.033 T€ und somit rund 220 T€ niedriger als im Vorjahr. Der Unterschied zwischen den Geschäftsjahren liegt im Wesentlichen in der planmäßigen Abschreibung begründet. Das Vorratsvermögen wird im Wesentlichen repräsentiert durch ein Grundstück in Herzogenrath. Des Weiteren wird aufgrund der Insolvenz des Leasingnehmers im Geschäftsjahr ein ehemaliges Leasingobjekt unter dem Vorratsvermögen ausgewiesen.

Das Eigenkapital reduziert sich in Folge des erlittenen Jahresfehlbetrages. Das Eigenkapital bleibt im Verhältnis zu den nicht granulierten Risiken gering. Konkret gibt es unverändert Einzelrisiken, die höher sind als die Haftungsmasse.

Die Umsatzerlöse sinken von 2.388 T€ auf 1.666 T€. Im Vorjahr wurden Umsatzerlöse aus einem Grundstücksverkauf in Höhe von rd. 805 T€ erzielt. Nach Ende des Leasing-Neugeschäftes reduzieren sich planmäßig und tilgungsbedingt die Einnahmen aus dem Zinsüberschuss.

Die WFG verfügt über insgesamt drei Ertrags- bzw. Einnahmequellen: Leasing-Zinsüberschuss, Baumanagement-Einnahmen im Zusammenhang mit Projektsteueraufgaben und Sockelförderung.

Der Leasing-Zinsüberschuss reduziert sich planmäßig und tilgungsbedingt. Auf Grund der Tatsache, dass kein Neugeschäft mehr akquiriert wird, fallen auch keine Managementerträge für die Baubetreuung von Investitionsmaßnahmenmehr an.

Aus anderen Management-Dienstleistungen insbesondere im Bereich des Rechnungswesens generierte die Gesellschaft in der Vergangenheit zusätzliche Erträge.

Etwaig würden Kundeninsolvenzen zu erheblichen Belastungen für die Gesellschaft werden. Zwischen 2003 und 2014 mussten keine Insolvenzen von Leasingnehmern festgestellt werden. Die im Jahr 2015 eingetretenen Insolvenzen bzw. Vertragsauflösungen führten zu einem Ende dieser problemreduzierenden Situation. Sofern im Jahr 2016 keine Insolvenzen im Kundenbereich zu verzeichnen sind, erscheint ein ausgeglichenes Ergebnis realistisch. Rückschlagpotential wird im Wesentlichen in einer Gewerbeimmobilie in Eschweiler gesehen.

Die Gesellschaft verfügt im Jahr 2015 nicht mehr über risikotragende Finanzinstrumente wie bspw. Swaps oder Doppelswaps. Die Risiken sind in den vergangenen Jahren planmäßig abgebaut worden.

5.5. Flugplatz Aachen-Merzbrück GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb, die Unterhaltung und der Ausbau des Verkehrslandeplatzes und des Segelfluggeländes Aachen-Merzbrück. Der Flugplatz dient der Allgemeinen Luftfahrt und Luftfahrzeugen bis 5,7 t Höchstabfluggewicht. Er steht ferner der Rheinisch-Westfälischen Hochschule Aachen und der Fachhochschule Aachen für wissenschaftliche und Forschungszwecke zur Verfügung. Beim Betrieb und beim Ausbau des Flugplatzes sind die Belange des Umweltschutzes, insbesondere die „Verordnung über die zeitliche Einschränkung des Flugbetriebes mit Leichtflugzeugen und Motorseglern an Landeplätzen“ zu beachten.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Der Geschäftsführer wird von der Gesellschafterversammlung bestellt.

Aufsichtsrat:

Die Gesellschaft hat einen Aufsichtsrat, dessen Mitglieder von den Gesellschaftern wie folgt entsandt werden:

Stadtentwicklung Würselen	
GmbH & Co.KG	2 Mitglieder
Fluggemeinschaft Aachen	1 Mitglied
StädteRegion Aachen	1 Mitglied
Stadt Aachen	2 Mitglieder
Stadt Eschweiler	2 Mitglieder

Besetzung der Organe

Städt. Vertreter im Aufsichtsrat:

Hermann Gödde	Beigeordneter
Nadine Leonhardt	Ratsvertreterin

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Walter Bodelier	Ratsvertreter
-----------------	---------------

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Merzbrück 216, 52146 Würselen
Stammkapital:	57.000,00 €
Stammeinlage:	14.256,00 €
Städtischer Anteil:	25,01 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Die Stadt Eschweiler entrichtet den jährlich in ihrer Anteilshöhe anfallenden Pachtzins (für 2015: 7.237,67 €) sowie anteilig den Kapitaldienst (für 2015: 29.281,43 €).

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	1.685	1.679	1.674
Umlaufvermögen	405	454	498
Bilanzsumme Aktiva	2.090	2.133	2.172
Eigenkapital	338	439	560
<i>I. gezeichnetes Kapital</i>		57	57
<i>II. Kapitalrücklage</i>		200	246
<i>III. Gewinnvortrag</i>		125	182
<i>IV. Jahresüberschuss</i>		57	75
Rückstellungen	33	34	32
Verbindlichkeiten	1.684	1.630	1.551
RAP	35	30	28
Bilanzsumme Passiva	2.090	2.133	2.172

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	229	272	262
gewönl. Geschäftsergebnis	- 55	- 43	- 23
Ertr. aus Gesell.zuschüssen	102	100	98
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	47	57	75

Die Erträge des operativen Geschäfts sind hauptsächlich durch die Landegebühren geprägt und deutlich positiv. Fehlendes Eigenkapital für die geplanten investiven Maßnahmen erfordern Zuschüsse der Gesellschafter.

Aufgrund der Entwicklung bei den Flugbewegungen sind im zurückliegenden Jahr die Umsatzerlöse von T€ 272 auf T€ 262 zurückgegangen. Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich, auf Grund der im Jahr 2014 stattgefundenen Feier zum 100-jährigen Bestehen, im Jahr 2015 wieder um T€ 106 auf T€ 88 gemindert. Dieser Sondereffekt des Vorjahres findet sich ebenfalls in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen, die um T€ 116 auf T€ 108 reduziert haben.

Die Eigenkapitalquote ist als zufriedenstellend einzustufen. Bei der Ertragslage ist jedoch zu berücksichtigen, dass das zuletzt für den Bau der neuen Start- und Landebahn erworbene Grundstück noch nicht dem eigentlichen Zweck dient und deshalb keine positiven Beiträge bis auf die Pacht für die landwirtschaftliche Nutzung zum operativen Gewinn leistet.

Nach dem Erörterungstermin am 19.02.2013 in Alsdorf hat die Gesellschaft die Information, dass die Bezirksregierung in Düsseldorf dem Planfeststellungsbeschluss bearbeitet. Wie in den Vorjahren wurde auch in 2015 kein Beschluss zugestellt. Aktuell wird an Teil III „Lärm“ nur zeitweise gearbeitet. Nach Rücksprache mit der Leitung der oberen Luftaufsicht im April 2016, wird nunmehr der Planfeststellungsbeschluss im September/Oktober 2016 erwartet.

Die seit Jahren angestrebte Verwaltung des Hangars durch die FAM GmbH würde zu einer wirtschaftlichen Verbesserung des operativen Geschäfts führen und die Verwaltung des Platzes, den Flugbetrieb und die Stationierung der örtlichen Flieger stärker miteinander vernetzen. Hierzu sollen Gespräche in den kommenden Jahren geführt werden.

Die Geschäftsführung wird in 2016 ein Veranstaltungsmanagement zur Beschlussfassung vorlegen, das mit dem modifizierten Gesellschaftsvertrag ein zusätzliches Standbein im Bereich von Open-Air-Veranstaltungen schaffen soll.

Für das Gewerbegebiet neben dem Verkehrslandeplatz ist das Planfeststellungsverfahren angestoßen worden. Sowohl für das Gewerbegebiet als auch für den Verkehrslandeplatz können sich Effekte für die Ansiedlung von flugplatzaffinem Gewerbe und dem Anflug des jeweiligen Unternehmens über den Landeplatz durch die direkte Zuwegung ergeben.

5.6. Entwicklungsgesellschaft indeland GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt- und Landschaftsschutz sowie der Jugendhilfe und des Sports im Bereich und Umfeld des Tagebaus Inden.

Die Gesellschaft kann auch eigene Projekte, die unmittelbar und ausschließlich steuerbegünstigten Zwecken dienen, durchführen, damit der Bereich und das Umfeld des Tagebaus Inden der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Dies soll insbesondere durch Veranstaltungen, Ausstellungen oder Publikationen geschehen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, so vertritt er die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei von ihnen gemeinschaftlich oder durch einen von ihnen in Gemeinschaft mit einem Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Jeder Gesellschafter entsendet drei Mitglieder in den Aufsichtsrat. Die Gesellschafterversammlung kann die Aufnahme weiterer Mitglieder, als beratende Mitglieder, beschließen und diese benennen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates sind jeweils für die Amtszeit der kommunalen Räte/des Kreistages mit der Maßgabe berufen, dass die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder jeweils 3 Monate nach dem erstmaligen Zusammentritt der neu gewählten Räte/des neu gewählten Kreistages endet.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Die kommunalen Vertreter haben die Interessen ihrer Kommune/ihrer Kreises zu vertreten und sind gemäß § 113 Abs. 1 GO NRW/§ 53 Abs. 1 KrO NRW an die Beschlüsse ihrer Räte/Kreistage gebunden.

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung sind jeweils für die Amtszeit der kommunalen Räte/des Kreistages mit der Maßgabe berufen, dass die Amtszeit der Aufsichtsratsmitglieder jeweils 3 Monate nach dem erstmaligen Zusammentritt der neu gewählten Räte/des neu gewählten Kreistages endet.

Besetzung der Organe

Städt. Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Wilfried Berndt	Ratsvertreter
Stephan Löhmann	Ratsvertreter

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Klaus Fehr	Ratsvertreter
------------	---------------

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Bismarckstraße 16, Düren
Stammkapital:	25.000,00 €
Stammeinlage:	2.250,00 € (ab 23.06.2010)
Städtischer Anteil:	9,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Der Aufsichtsrat beschließt vorbehaltlich der Zustimmung der örtlichen politischen Gremien eine Mitfinanzierung projektbezogener Maßnahmen i. H. v. 20% der geschätzten Gesamtkosten.

Die der Stadt Eschweiler als Gesellschafterkommune der Entwicklungsgesellschaft inland GmbH erwachsenden finanziellen Verpflichtungen sind nachfolgende aufgeführt:

2013:	37.698 €
2014:	35.066 €
2015:	36.133 €

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	14	7	5
Umlaufvermögen	158	784	1.092
RAP	1.214	1.129	1.054
Bilanzsumme Aktiva	1.386	1.920	2.151
Eigenkapital	495	961	1.432
I. gezeichnetes Kapital		25	25
II. Gewinnrücklage		25	25
III. Gewinnvortrag		445	911
IV. Jahresüberschuss		466	471
Sonderposten	7	4	2
Rückstellungen	65	53	48
Verbindlichkeiten	819	542	509
RAP	0	360	160
Bilanzsumme Passiva	1.386	1.920	2.151

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	1.618	1.443	1.589
gewönl. Geschäftsergebnis	456	466	471
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	445	466	471

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung im Innovationsraum indeland als dem Kernstück des Rheinischen Reviers sowie sich daraus ergebende beispielhafte Modellprojekte liegen im Bereich innovativer Siedlungsprojekte und neuer Arbeitswelten rund um den Indesee, in der Gestaltung einer attraktiven Freizeitlandschaft am See, sowie in der Entwicklung einer Modellregion für regenerative Energie aus Wind und Sonne.

Die Gespräche mit der Stadt Düren mit dem Ziel der Erweiterung des Gesellschafterkreises wurden in 2015 auf verschiedenen Ebenen fortgeführt. Durch veränderte Mehrheitsverhältnisse ist man dem Beitritt der Stadt Düren erheblich näher gekommen.

Die interkommunale Kooperation zur Entwicklung eines regional bedeutsamen Gewerbegebietes auf der ehemaligen Fläche der Sendeanlage der Deutschen Welle in Jülich-Mersch, wurde in Zusammenarbeit mit der IRR und den beteiligten Kommunen weiter betrieben.

In 2015 wurden das Projekt „Strukturentwicklung indeland“ erfolgreich abgeschlossen, eine schriftliche sowie eine filmische Dokumentation erstellt, sowie das Projekt endabgerechnet.

Zur Verstetigung des freizeitorientierten Angebots ist beabsichtigt, z. B. das Angebot an E-Bikes und Ladestationen im indeland auszubauen und durch den Umbau eines vorhandenen Gebäudes am Bahnhof Langerwehe ein attraktives „Eingangstor“ ins indeland zu schaffen. Im freizeitwirtschaftlichen Bereich können weitere Impulse durch Umsetzung von Handlungsempfehlungen aus der Studie zum Businessplan Tourismusstelle indeland erwartet werden.

Insgesamt gibt die positive finanzielle Lage der Gesellschaft keinen Grund zur Sorge. Eine Anschlussvereinbarung zu der am 31.12.2013 ausgelaufenen Unterstützungsvereinbarung mit der RWE Power AG konnte bereits 2014 unterzeichnet werden, so dass die Handlungsfähigkeit der Gesellschaft auch weiterhin aufrechterhalten werden kann. Sollte es zu einem Beitritt der Stadt Düren kommen, wird durch die zuwachsenden Aufgaben eine entsprechende Ressourcenausstattung sichergestellt werden müssen. Dazu werden mit der Sparkasse Düren und der RWE Power AG konnte als Hauptsponsoren Gespräche zu führen sein.

Mit dem ausgelaufenen Förderprojekt „Strukturentwicklung indeland“ wird auf der Grundlage der Projektergebnisse die weitere Planung der betrieblichen Aktivitäten konkretisiert werden müssen.

Am 17. Oktober 2014 wurde das Operationelle Programm EFRE.NRW 2014-2020 von der Europäischen Kommission genehmigt. Das bedeutet, dass für das Jahr 2015 noch nicht umfängliche Möglichkeiten bestanden haben Förderprojekte anzumelden und über diese Instrumente eine Co-Finanzierung einzuwerben.

Für die Jahre 2014 bis 2016 erhält die Entwicklungsgesellschaft weitere Unterstützungsleistungen von Seiten der RWE Power AG, dies vor allem in Form einer intensivierten Projektunterstützung. Im Laufe des Jahres 2016 wird über eine weitere finanzielle Unterstützung zu verhandeln sein, vor allem auch im Hinblick auf die geplante Erweiterung der Gesellschaft um die Stadt Düren.

Mit dem Gewinn des LEADER-Wettbewerbs verbindet sich eine Förderperiode voraussichtlich bis in Jahr 2021 und der Option, dass künftige zwar kleinere, lokal geprägte Maßnahmen, aber durchaus wichtige Projekte innerhalb des indelandes durch Fördergelder bis zu einer Größenordnung von 80% co-finanziert werden könnten.

Nach den o. a. Darstellungen erscheinen die Risiken überschaubar, während die Aussichten für die künftigen Jahre durchaus positive Wirkung haben dürften. Die finanzielle Basis ist bei weiterer aufwandsorientierter Weitsicht der Gesellschaft als gesichert anzusehen.

6. Wohnungswesen

6.1. Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft für die Städteregion Aachen GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Zweck der Gesellschaft ist vorrangig eine sichere und sozial verantwortbare Wohnungsverorgung der breiten Schichten der Bevölkerung (gemeinnütziger Zweck).

Die Gesellschaft errichtet, betreut, bewirtschaftet und verwaltet Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen, darunter Eigenheime und Eigentumswohnungen. Sie kann außerdem alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus, der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen, Grundstücke erwerben, belasten und veräußern sowie Erbaurechte ausgeben. Sie kann Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Gewerbebauten, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen bereitstellen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Zweigniederlassungen zu errichten, andere Unternehmen zu erwerben, zu gründen oder sich an solchen zu beteiligen.

Die Gesellschaft darf auch sonstige Geschäfte betreiben, sofern diese dem Gesellschaftszweck (mittelbar oder unmittelbar) dienlich sind.

Die Gesellschaft führt ihre Geschäfte nach Grundsätzen der Wohnungsgemeinnützigkeit im Sinne des Gesellschaftsvertrages.

Die Preisbildung für die Überlassung von Mietwohnungen und die Veräußerung von Wohnungsbauten soll angemessen sein, d. h. eine Kostendeckung einschließlich angemessener Verzinsung des Eigenkapitals sowie die Bildung ausreichender Rücklagen unter Berücksichtigung einer Gesamtrentabilität des Unternehmens ermöglichen.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat je nach der Bestimmung des Aufsichtsrates einen oder mehrere Geschäftsführer.

Die Geschäftsführer werden vom Aufsichtsrat auf die Dauer von 5 Jahren bestellt. Wiederholte Bestellung ist zulässig. Die Bestellung kann vorzeitig nur aus wichtigem Grund von der Gesellschafterversammlung widerrufen werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 12 Mitgliedern. Ihm gehören an:

- Der Städteregionsrat der StädteRegion Aachen,
- der vom Städteregionsrat der StädteRegion Aachen für wohnungsbaurelevante Angelegenheiten benannte Dezernent,
- aufgrund eines Beschlusses des Städteregionstages der StädteRegion Aachen fünf Städteregionstagsmitglieder,
- vier von der Gesellschafterversammlung zu wählende Mitglieder aus dem Kreis der Wahlbeamten der Gesellschaftergemeinden sowie ein von der Gesellschafterversammlung zu wählendes Mitglied des Vorstandes der Sparkasse Aachen.

Gesellschafterversammlung:

Die Gesellschafter üben in der Gesellschafterversammlung die ihnen in Angelegenheiten der Gesellschaft zustehenden Rechte gemeinschaftlich durch Beschlussfassung aus.

In der Gesellschafterversammlung gewähren je angefangene 50,00 € Geschäftsanteil eine Stimme.

Ein Gesellschafter, der durch die Beschlussfassung entlastet oder von einer Verbindlichkeit befreit werden soll, hat hierbei kein Stimmrecht und darf ein solches auch nicht für andere ausüben. Das gilt auch für eine Beschlussfassung, welche die Vornahme eines Rechtsgeschäftes oder die Einleitung oder Erledigung eines Rechtsstreites gegenüber einem Gesellschafter betrifft.

Besetzung der Organe

Städt. Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram

Bürgermeister

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Claudia Moll

Ratsvertreterin

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Mauerfeldchen 72, Würselen
Stammkapital:	1.000.000,00 €
Stammeinlage:	43.500,00 €
Städtischer Anteil:	4,35 %

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Über eine Gewinnausschüttung beschließen die Gesellschafter.
 Letzte Dividendenzahlung: 1996

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	29.462	30.087	30.476
Umlaufvermögen	4.766	3.852	4.521
RAP	8	7	7
Bilanzsumme Aktiva	34.236	33.946	35.004
Eigenkapital	10.526	10.926	11.326
<i>I. gezeichnetes Kapital</i>		1.000	1.000
<i>II. Gewinnrücklagen</i>		9.926	10.326
<i>III. Bilanzgewinn</i>		0	0
Rückstellungen	165	127	108
Verbindlichkeiten	23.545	22.892	23.569
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	34.236	33.946	35.004

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	4.254	4.395	4.638
gewöhnl. Geschäftsergebnis	1.336	518	536
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.199	400	401

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Steigende Baupreise und niedrige Zinsen führen bei der GWG nicht dazu, dass bei den Immobilienfinanzierungen weniger Eigenkapital eingesetzt wird. Dem Risiko einer steigenden finanziellen Belastung bei der Anschlussfinanzierung wird durch zahlreiche Maßnahmen vorgebeugt. Die GWG legt großen Wert auf nachhaltige Finanzstabilität und unterlegt die Investitionen, die sie im Jahr 2015 und in den Folgejahren vornimmt, mindestens mit 30% Liquidität aus eigenen Mitteln.

Der hiesige Wohnungsmarkt befindet sich zweifellos in einer dynamischen Phase, die neben der allgemeinen Sympathie für Betongeld auch von der „Euphorie“ um das Ende des RWTH-Campus-Projekts unterstützt wird. Die GWG ist im Jahr 2015 mit dieser Situation verantwortungsvoll umgegangen und orientiert ihr Handeln an dem Maßstab der Finanzstabilität und des nachhaltigen finanziellen Erfolgs.

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2015 gegenüber dem Vorjahr um T€ 252 gestiegen. Dies resultiert zum einen daraus, dass erst Anfang 2015 diverse Betriebskostenabrechnungen erstellt wurden, sowie aus einem Anstieg der Sollmieten.

Die laufenden Instandhaltungskosten betrugen im Geschäftsjahr T€ 522, so dass zusammen mit den aktivierungsfähigen Sanierungsmaßnahmen eine Summe von T€ 725 in den Werterhalt der Gebäude verausgabt wurde.

Das Jahresergebnis der GWG liegt um ca. T€ 12 über dem geplanten Wert. Dies liegt in erster Linie daran, dass die Erlösschmälerungen niedriger blieben, als erwartet.

Die Vermögenslage der Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2015 durch eine Steigerung des Anlagevermögens um T€ 389 gekennzeichnet.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein Jahresergebnis von T€ 401 erwirtschaftet, was somit fast exakt dem Vorjahresergebnis entspricht.

Vor diesem Hintergrund ist die Entwicklung des Unternehmens als stabil aufwärts gerichtet zu beurteilen. Die Einstellung des Jahresergebnisses in die Rücklage wird die Eigenkapitalbasis der Gesellschaft weiter stärken.

Aufgrund der stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalausstattung des Unternehmens sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar. Die Gesellschaft hat das derzeit niedrige Zinsniveau genutzt, um für alle Verbindlichkeiten, die in Zeiträumen, die man mit Forward-Konditionen abdecken kann, Zinssicherheit herbeizusorgen. Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolges gegen finanzielle Bedrohungen jeglicher Art. Beim Management von Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Risiken der künftigen Entwicklung werden weiterhin im Sanierungsbedarf der Bestände gesehen. Vor dem Hintergrund der finanziellen Solidität sieht sich die Gesellschaft aber für die Bewältigung der künftig eintretenden Risiken gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar. Die GWG erachtet es insgesamt als wichtig, verantwortungsvoll mit dem Chancen und Risiken umzugehen. Die GWG untersucht insbesondere ihr Portfolio ständig darauf, ob es zukunftsfähig ist und ob es qualitativ und quantitativ den Anforderungen der aktuellen und potenziellen Kunden entspricht.

Der Wohnungsmarkt in der Region entwickelt sich insgesamt zufriedenstellend. Die Chancen und Risiken der Wohnungsbaugesellschaft können allerdings nur im Kontext der wirtschaftlichen Entwicklung der Region in Bezug auf Wachstum und Beschäftigung gelten. Risiken ergeben sich aus der Finanzlast, die die GWG zu tragen hat. Bei einer

Fremdkapitalquote von 70% würden sich nachhaltige Zinssteigerungen für Wohnungsbaukredite im Ergebnis der GWG bemerkbar machen. Dementsprechend ist die Gesellschaft bemüht, dieses Risiko zu minimieren.

Gegenstand der Genossenschaft

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben und betreuen. Sie kann alle im Bereich der Wohnungswirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbetreibende, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen.

Organe der Genossenschaft

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus mindestens zwei Personen. Sie müssen Mitglied der Genossenschaft sein.

Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat auf die Dauer von 5 Jahren bestellt. Ihre Wiederbestellung ist zulässig. Die Bestellung endet spätestens bei Vollendung des 75igsten Lebensjahres. Die Bestellung kann vorzeitig nur durch die Mitgliederversammlung widerrufen werden.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Die Mitgliederversammlung kann eine höhere Zahl festsetzen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates müssen persönlich Mitglied der Genossenschaft sein. Wahl bzw. Wiederwahl können nur vor Vollendung des 75igsten Lebensjahres erfolgen.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden von der Mitgliederversammlung für 3 Jahre gewählt.

Mitgliederversammlung:

Die ordentliche Mitgliederversammlung muss spätestens bis zum 30. Juni jeden Jahres stattfinden.

Der Vorstand hat der ordentlichen Mitgliederversammlung den Jahresabschluss (Bilanz, GuV und Anhang) sowie den Lagebericht nebst den Bemerkungen des Aufsichtsrates vorzulegen. Der Aufsichtsrat hat der Mitgliederversammlung über seine Tätigkeit zu berichten.

Besetzung der Organe

Städt. Vertreter in der Mitgliederversammlung:

Edeltraud Lindner

Ratsvertreterin

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform: Eingetragene Genossenschaft
Sitz: Merkurstraße 4, Eschweiler
Stammkapital: 628.275,03 €
Stammeinlage: 32.200,00 €
Städtischer Anteil: 5,13 %

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Dem städtischen Haushalt wird auf das maßgebliche Guthaben von 161 gezeichneten Anteilen à 200,00 € (Stammeinlage) eine jährliche Dividende in Höhe von derzeit 4% gezahlt.

Dividende: 2015 1.288,00 €

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	16.128	15.956	15.653
Umlaufvermögen	1.376	1.206	1.160
RAP	2	2	2
Bilanzsumme Aktiva	17.506	17.163	16.815
Eigenkapital	4.426	4.707	4.827
<i>I. Geschäftsguthaben</i>			1.128
<i>II. Ergebnisrücklagen</i>			3.590
<i>III. Jahresüberschuss</i>			109
Rückstellungen	541	559	605
Verbindlichkeiten	12.539	11.897	11.383
RAP	0	0	0
Bilanzsumme Passiva	17.506	17.163	16.815

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	3.585	3.598	3.567
gewöhnl. Geschäftsergebnis	366	319	235
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	264	220	122

Die Preise für Mietwohnungen haben sich in der Region weiter nach oben entwickelt und die Nachfrage nach preiswertem Wohnraum wird auch hier ungebrochen bleiben. Mit weiteren Preissteigerungen ist zu rechnen.

Der Wohnungsbestand hat sich nicht verändert. Es werden zum 31.12.2015 784 Wohnungen in 192 Häusern, 4 gewerbliche/sonstige Einheiten, 242 Garagen und 4 vermietete Stellplätze bewirtschaftet. Die Wohn- und Nutzfläche beträgt 48.296 qm. Der Wohnungsbestand liegt ausschließlich in Eschweiler. Zum Stichtag werden 1.002 qm Hinterland und eine Straßenparzelle mit 261 qm bewirtschaftet. Zur Erhaltung des Bestandes wurden unter Berücksichtigung von Gemeinkosten, abzüglich von Versicherungserstattungen, insgesamt 866 T€ bzw. 17,93 € je qm Wohn- und Nutzfläche ausgegeben. Die durchschnittliche Sollmiete der Wohnungen beläuft sich auf 4,69 €/qm gegenüber 4,62 €/qm im Vorjahr. Sie beträgt zum 31.12.2015 4,72 €/qm. Die Vermietung der Wohnungen war im Geschäftsjahr 2015 gewährleistet. Am 31.12.2015 standen 57 (Vorjahr 44) leer.

Insgesamt wurde im Geschäftsjahr 2015 ein Jahresergebnis von 122 T€ erwirtschaftet gegenüber 220 T€ in 2014. Die Entwicklung des Unternehmens ist insgesamt als positiv zu beurteilen. Das Geschäftsergebnis ermöglicht neben einer Gewinnausschüttung von 4% noch eine Stärkung des Eigenkapitals. Der Jahresüberschuss resultiert überwiegend aus der Hausbewirtschaftung. Durch erhöhte Aufwendungen, besonders bei den Erlöschmälerungen und Instandhaltungskosten hat sich der Ertrag gemindert.

Der Vorstand hat ein auf die Größe und Risikostruktur des Unternehmens abgestimmtes Risiko-Managementsystem eingerichtet. Es soll der frühzeitigen Erkennung negativer Entwicklungen, der Bewertung bestandgefährdender Risiken sowie der Einleitung geeigneter Gegenmaßnahmen dienen. Besondere Finanzinstrumente und insbesondere Sicherungsgeschäfte sind nicht zu verzeichnen. Bei den zur Finanzierung des Anlagevermögens hereingenommenen langfristigen Fremdmitteln handelt es sich ausschließlich um langfristige Annuitätendarlehen. Aufgrund steigender Tilgungsanteile und Zeitablauf relativ gleich verteilter Zinsbindungsfristen halten sich die Zinsänderungsrisiken im begrenzten Rahmen.

Schwerpunkt der unternehmerischen Tätigkeit wird ein Bestandsmanagement sein, das Wohnung, Haus und Umfeld als Einheit betrachtet. Die Nachfrage nach Wohnungen ist unverändert stabil. Durch eine gute Betreuung der Mitglieder und ein großes Beratungsangebot kann die Genossenschaft den Anforderungen des Wohnungsmarktes gerecht werden. Der Vorstand erwartet auch für die Geschäftsjahre 2016 und 2017 positiven Geschäftsverlauf.

7. Sonstige

7.1. Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Ziel der Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH ist, der Bevölkerung eine Anlage mit Einrichtungen zur Erholung und Freizeitgestaltung zur Verfügung zu stellen. Dieser Zielsetzung entspricht die gemeinsame Verfolgung des Objektes durch mehrere (öffentlich-rechtliche) Gebietskörperschaften.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer.

Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, wird sie durch diesen vertreten. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, vertreten diese die Gesellschaft gemeinsam.

Gesellschafterversammlung:

Die Rechte, die den Gesellschaftern nach dem Gesetz und durch den Gesellschaftervertrag zustehen, werden durch Beschlussfassung in der Gesellschafterversammlung ausgeübt. Die Gesellschafter werden durch die von ihnen bestellten Personen vertreten.

Je 51,13 € eines Geschäftsanteils gewähren eine Stimme. Ein Gesellschafter kann seine Stimme nur einheitlich abgeben.

Besetzung der Organe

Geschäftsführer:

Hermann Gödde

Beigeordneter

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram

Bürgermeister

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz:	Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler
Stammkapital:	25.564,59 €
Stammeinlage:	10.481,48 €
Städtischer Anteil:	41,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Im Bedarfsfall werden bei entsprechenden Gesellschafterbeschlüssen nach gesellschafts-/satzungsrechtlichen Regelungen Darlehen und ggfls. auch Zuschüsse geleistet, wenn die Eigenmittel der GmbH nicht ausreichen.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	3.494	4.662	4.583
Umlaufvermögen	108	483	264
RAP	0	1	2
Bilanzsumme Aktiva	3.602	5.147	4.849
Eigenkapital	1.227	1.693	1.491
<i>I. gezeichnetes Kapital</i>		26	26
<i>II. Kapitalrücklage</i>		3.242	3.242
<i>III. Verlustvortrag</i>		- 2.040	- 1.574
<i>IV. Fehlbetrag/ Überschuss</i>		466	- 203
Rückstellungen	17	16	14
Verbindlichkeiten	2.352	3.427	3.324
RAP	6	10	20
Bilanzsumme Passiva	3.602	5.147	4.849

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	49	54	126
gewöhnl. Geschäftsergebnis	-185	-55	-202
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-190	466	-203

Auszug aus dem Lagebericht der Gesellschaft

Es hat sich gezeigt, dass der Bau sowohl des Strandpavillons als auch des Seerestaurants eine zukunftsweisende, richtige Entscheidung war. Den Zuspruch, den beide Einrichtungen zwischenzeitlich erfahren, hat zu der Konsequenz geführt, dass seitens des Betreibers eine Nachfrage nach Kapazitätserweiterungen gestellt wurde. Die Geschäftsführung sieht hier jedoch ein Handeln durch die Freizeitzentrum Blaustein-See nicht, sondern favorisiert eine Verwirklichung durch Dritte.

Die Geschäftsführung geht weiter davon aus, dass sich die umsatzabhängige Pacht für Pavillon und Restaurant noch steigern wird.

Im Gegensatz zum Geschäftsjahr 2014 schließt das Geschäftsjahr 2015 wieder mit einem negativen Ergebnis ab. Mit Blick darauf, dass der positive Abschluss in 2014 nur dadurch erzielt wurde, dass das Wasserlieferunternehmen rückwirkend auf Pumpkosten verzichtet hat, erklärt, dass der Geschäftsverlauf sich in 2015 nicht anders darstellen lässt, so wie er sich in den vergangenen Jahren dargestellt hat.

Im Geschäftsjahr 2015 wurde ein negatives Ergebnis erwirtschaftet. Der Vergleich mit dem Vorjahresergebnis ist durch das im Jahr 2014 erzielte außerordentliche Ergebnis und den Zuschuss eines Gesellschafters im Vorjahr nur eingeschränkt möglich.

Die Geschäftsführung sieht zum jetzigen Zeitpunkt eine Chance darin, die Gesellschaft in eine positive Ertragslage zu führen, in dem sie die Vermarktungsbemühungen mit erneuter Priorität aufnimmt; hier ggf. unter Zuhilfenahme Dritter. Der Markt lässt eine erhöhte Nachfrage nach Investitionsprojekten erkennen. Von daher wird auch gesehen, dass die Vermarktungsstrategie der kleinen Schritte zur Umsetzung des beschlossenen Masterplanes langfristig führen kann. Ein Ausgleich zwischen Aufwand und Erlös lässt sich jedenfalls aus dem lfd. Geschäft nicht darstellen.

Sollten die Vermarktungsstrategien kurzfristig nicht greifen, so wird es nach wie vor erforderlich sein, dass die Gesellschafterkommunen die Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH weiter finanziell unterstützen müssen. Da dies vorrangig durch die Belegkommune Stadt Eschweiler in der Vergangenheit erfolgte, wird weiterhin das Ziel, welches durch Beschluss der Gesellschafterversammlung vorgegeben, verfolgt, die Gesellschaft in eine Tochter der Stadt Eschweiler mit Mehrheitsbeteiligung zu überführen. Die Umsetzung dieses Zieles wird auf Dauer die maßgebenden politischen Entscheidungsträger davon überzeugen, der Freizeitzentrum Blaustein-See GmbH durch finanzielle Unterstützung zur Seite zu stehen und damit die regionalbekannte Freizeit- und Erholungseinrichtung „Blaustein-See“ aufrecht zu erhalten.

Es bestehen keine Anhaltspunkte, die eine Gefährdung der Gesellschaft aus den o. a. Risikobereichen erwarten lassen.

Gegenstand des Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen im Rahmen der Entwässerung, der Abfallbeseitigung, des Bestattungswesens, der Straßenreinigung, des Baubetriebshofes einschließlich Straßenunterhaltung und einschließlich der Grünflächenpflege für Liegenschaften der Stadt Eschweiler, vorrangig für das Gebiet der Stadt Eschweiler.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Sind mehrere Geschäftsführer vorhanden, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer gemeinsam oder durch einen Geschäftsführer mit einem Prokuristen vertreten. Ist nur ein Geschäftsführer vorhanden, vertritt dieser die Gesellschaft allein.

Die Gesellschafterversammlung kann durch einstimmigen Beschluss allen oder einzelnen Geschäftsführern die alleinige Vertretungsbefugnis einräumen und alle oder einzelne Geschäftsführer von den Beschränkungen des § 181 BGB befreien.

Die Bestellung oder Abberufung der Geschäftsführer steht der Gesellschafterversammlung zu.

Mindestens ein Geschäftsführer wird auf Vorschlag der Stadt Eschweiler von der Gesellschafterversammlung bestellt und abberufen. Die Begründung und Kündigung der Anstellungsverhältnisse obliegt ebenfalls der Gesellschafterversammlung.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat berät und überwacht die Geschäftsführung.

Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern und setzt sich zusammen aus

- sieben von der Stadt Eschweiler entsandten Mitgliedern,
- zwei nach den Bestimmungen des Betriebsverfassungsgesetzes 1972 gewählten Vertretern der Arbeitnehmer der Gesellschaft.

Der Bürgermeister der Stadt Eschweiler ist unter Anrechnung auf die Zahl der von der Stadt entsandten Mitglieder geborenes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrates.

Gesellschafterversammlung:

Die Stadt Eschweiler wird in der Gesellschafterversammlung durch den Bürgermeister der Stadt Eschweiler oder durch einen vom Bürgermeister vorgeschlagenen und vom Rat der Stadt Eschweiler bestimmten Beamten oder Angestellten der Stadt Eschweiler sowie durch sechs weitere, durch den Rat der Stadt Eschweiler benannte Person vertreten. Für jedes Mitglied ist ein stellvertretendes Mitglied zu bestellen.

Jährlich findet mindestens eine Gesellschafterversammlung statt, und zwar spätestens vier Monate nach Ablauf des Geschäftsjahres. Den Vorsitz der Gesellschafterversammlung führt der Bürgermeister der Stadt Eschweiler. Stellvertretender Vorsitzender ist ein Mitglied der Gesellschafterversammlung, das von der Stadt Eschweiler bestimmt wird. Je 50 Euro Stammkapital gewähren eine Stimme.

Besetzung der Organe

Geschäftsführung:

Manfred Knollmann

Städt. Vertreter im Aufsichtsrat:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Stefan Kämmerling	Ratsvertreter
Stephan Löhmann	Ratsvertreter
Ulrich Göbbels	Ratsvertreter
Wilfried Maus	Ratsvertreter
Frank Wagner	Ratsvertreter
Wolfgang Peters	Ratsvertreter

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Rudolf Bertram	Bürgermeister
Hans-Josef Berndt	Ratsvertreter
Walter Bodelier	Ratsvertreter
Claudia Moll	Ratsvertreterin
Erich Spies	Ratsvertreter
Heinz Thoma	Ratsvertreter
Reneé Grafen	Ratsvertreterin

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Sitz:	An der Wasserwiese 6, Eschweiler
Stammkapital:	250.000,00 €
Stammeinlage:	250.000,00 €
Städtischer Anteil:	100,00 %

Mit notariellem Vertrag vom 28. Dezember 2012 hat die Schönackers Umweltdienste GmbH & Co. KG ihren Geschäftsanteil mit Wirkung zum 01. Januar 2013 an die Stadt Eschweiler übertragen. Seitdem ist die Stadt Eschweiler alleinige Gesellschafterin

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Die bilanzielle Überschuldung zum 31.12.2015 in Höhe von 3.842 T€ wird durch folgende Maßnahmen beseitigt:

Für das Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.478 T€ wurde ein Rangrücktritt vereinbart. Der danach verbleibende Kapitalfehlbetrag ist durch eine harte Patronatserklärung mit einem Höchstbetrag von 1.600 T€ der Gesellschafterin Stadt Eschweiler weitgehend abgedeckt. Der Jahresabschluss ist aufgrund dessen und der Neufassung der Leistungsentgelte langfristig positiven Ergebniserwartungen unter Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt worden.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	3.466	4.016	3.869
Umlaufvermögen	807	1.235	736
RAP	6	12	14
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	4.362	3.950	3.843
Bilanzsumme Aktiva	8.641	9.213	8.462
Eigenkapital	0	0	0
I. gezeichnetes Kapital		250	250
II. Kapitalrücklage		1.100	1.100
III. Verlustvortrag		- 4.612	- 5.299
IV. Fehlbetrag/ Überschuss		- 687	107
V. nicht gedeckter Fehlbetrag		3.949	3.843
Rückstellungen	419	451	395
Verbindlichkeiten	8.220	8.762	7.637
RAP	2	0	430
Bilanzsumme Passiva	8.641	9.213	8.462

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	7.661	5.762	10.231
gewöhnl. Geschäftsergebnis	- 102	- 689	122
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 115	- 687	107

Wie bereits in den Vorjahren stand die Steigerung der Produktivität auch im Geschäftsjahr 2015 im Vordergrund. Zur Erhöhung der wirtschaftlichen Effizienz wurde in 2015 begonnen, die Leistungsverzeichnisse in Abstimmung mit der Stadt Eschweiler dem tatsächlichen Leistungsvolumen anzupassen. Die vertraglich vorgesehene Anpassung der Entgelte aufgrund der öffentlichen Preisindizes in den Leistungsverträgen mit der Stadt Eschweiler konnte im Berichtszeitraum mangels nicht vorhandener Steigerungsraten in keinem Fachbereich realisiert werden.

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014 erhöhten sich augenscheinlich die Umsatzerlöse um ca. 4.470 T€, während sich die Bestandsveränderungen um ca. 4.740 T€ verringern. Diese Entwicklung ist dem Umstand geschuldet, dass im Vorjahr erstmals noch nicht endgültig abgenommene Kanalbauwerke unter den unfertigen Leistungen erfasst wurden. Dieses Verfahren führt zu einer Verlagerung der Umsatzrealisation vom Zeitpunkt der Leistungsdurchführung zum Zeitpunkt der endgültigen Abrechnung.

Während die Gesamtleistung im Vergleich zum Vorjahreswert nahezu identisch war, zeigte sich beim Rohergebnis gegenüber 2014 eine Steigerung von rd. 1.300 T€. Ursächlich hierfür war u. a. auch ein Rückgang der Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüber dem Geschäftsjahr 2014.

Allerdings ist auch wiederum -wie im Vorjahr- ein sonstiger betrieblicher Ertrag von 1.000 T€ aus Zins- und Darlehensverzichten seitens der Gesellschafterin Stadt Eschweiler zu berücksichtigen.

Neben einem bilanziellen Ausgleichsposten zum negativen Eigenkapital in Höhe von 3.843 T€ (Vorjahr 3.949 T€) stellt das Anlage- und Umlaufvermögen im Wesentlichen die Parameter für die Vermögenslage dar. Das Anlagevermögen verringert sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 um 147 T€. Die Investitionen lagen dabei mit 495 T€ rd. 20% unter den planmäßigen Abschreibungen.

Durch den Jahresüberschuss im Berichtszeitraum 2015 reduziert sich der Verlustvortrag um 107 T€ auf 5.193 T€. Die benötigte Liquidität stellt die WBE GmbH hauptsächlich durch Kontokorrentkredite sowie durch zusätzliche Entgeltzahlungen der Stadt Eschweiler sicher, die für Mehr- bzw. Zusatzleistungen der WBE GmbH vereinbart wurden.

Im Rahmen des Risikomanagements wurde die Risikosituation Anfang 2009 überprüft. Ein wesentliches Risiko liegt im Bereich der Sanierungsprojekte für Entwässerung, wobei mit einem Rückgang bzw. einer Nichtbeauftragung von Projekten seitens der Stadt ggf. ein korrelierender Instandhaltungsaufwand für die WBE GmbH verbunden wäre.

Die langfristigen Leistungsverträge zwischen der WBE GmbH und der Stadt Eschweiler sind hinsichtlich ihrer Umsatz- und Auftragssituation auch für die Zukunft der WBE GmbH als sicher einzustufen. Allerdings setzt diese Feststellung voraus, dass die Neustrukturierung der noch abschließend zu verhandelnden Leistungsverzeichnisse und die Anpassung der Leistungsentgelte zwischen den beiden Vertragspartnern zeitnah erfolgt. Entsprechend dem aktuellen Sachstand soll der Neustrukturierungsprozess spätestens Ende 2016 abgeschlossen sein.

Die Unternehmensplanung für die Jahre 2015 bis 2020 sieht ab dem lfd. Geschäftsjahr eine deutliche Verbesserung der Ertragslage mit positiven Jahresergebnissen von durchschnittlich 350 T€ vor. Diese Planung basiert auf der vollständigen Anpassung der Entgelte ab dem lfd. Geschäftsjahr.

Abschließend ist festzustellen, dass die WBE GmbH dauerhaft ohne zusätzliche Unterstützung der Stadt Eschweiler wirtschaftlich existent ist, wenn die Leistungsentgelte in allen Bereichen den tatsächlichen seitens der WBE GmbH zu erbringenden Leistungen entsprechen.

7.3. Betreuungseinrichtung für Kinder und Jugendliche der Stadt Eschweiler, Anstalt des öffentlichen Rechts – BKJ Eschweiler

Gegenstand der Anstalt

Aufgabe der Anstalt ist die Organisation, Verwaltung und der Betrieb des städtischen Kindergartenwesens sowie sonstiger Betreuungseinrichtungen u. a. an Schulen der Stadt Eschweiler.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben kann die Anstalt im Rahmen der Gesetze Neben- und Hilfsbetriebe einrichten und unterhalten, die die Aufgaben der Anstalt fördern und wirtschaftlich mit ihnen zusammenhängen.

Die Rechtsstellung der Stadt Eschweiler als örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe und die damit verbundene Rechtsstellung des Jugendamtes und des Jugendhilfeausschusses der Stadt Eschweiler bleibt unberührt.

Organe der Anstalt

Vorstand:

Der Vorstand besteht aus einem Mitglied. Die Haftung des Vorstandes bestimmt sich unbeschadet der Art des Anstellungsverhältnisses bei beamteten Vorstandsmitgliedern und deren Stellvertretern/-innen originär, bei Vorstandsmitgliedern im Arbeitsverhältnis analog der Rechtsvorschrift zur Beamtenhaftung in der jeweils geltenden Fassung.

Der Vorstand sowie der stellvertretende Vorstand werden vom Verwaltungsrat für die Dauer von höchstens fünf Jahren bestellt, erneute Bestellungen sind zulässig.

Verwaltungsrat:

Der Verwaltungsrat besteht aus der/dem Vorsitzenden und 12 übrigen Mitgliedern. Der Verwaltungsrat kann durch Beschluss des Rates der Stadt Eschweiler um beratende Mitglieder erweitert werden.

Vorsitzender der Verwaltungsrates ist der Beigeordnete der Stadt Eschweiler, zu dessen Geschäftsbereich die der Anstalt übertragenen Aufgaben gehören. Sofern die übertragenen Aufgaben mehreren Geschäftsbereichen zuzuordnen sind, entscheidet der Bürgermeister über den Vorsitz. Er entscheidet ferner über den stellvertretenden Vorsitz aus den Mitgliedern der Verwaltung.

Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates werden vom Rat der Stadt Eschweiler für die Dauer von fünf Jahren gewählt.

Die Amtszeit von Mitgliedern des Verwaltungsrates, die dem Rat der Stadt Eschweiler angehören, endet mit dem Ende der Wahlzeit oder dem vorzeitigen Ausscheiden aus dem Rat der Stadt Eschweiler.

Besetzung der Organe

Vorstand:

Vera Joußen

Städt. Verwaltungsdirektorin

Städt. Vertreter im Verwaltungsrat:

Stefan Kaever

Beigeordneter

Monika Medic

Ratsvertreterin

Dietmar Schultheis

Ratsvertreter

André Schulze

Ratsvertreter

Achim Schyns

Ratsvertreter

Ugur Uzungelis

Ratsvertreter

Frank Kortz

Ratsvertreter

Nadine Leonhardt

Ratsvertreterin

Maria Mund

Ratsvertreterin

Gabriele Pieta

Ratsvertreterin

Marc Pützer

Ratsvertreter

Petra Ott

Ratsvertreterin

André Schulze

Ratsvertreter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform:

Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)

Sitz:

Johannes-Rau-Platz 1, 52249 Eschweiler

Stammkapital:

500.000,00 €

Stammeinlage:

500.000,00 €

Städtischer Anteil:

100,00 %

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung der BKJ ausgewiesenen Jahresfehlbeträge werden grundsätzlich vom städtischen Haushalt abgedeckt. Hierzu leistet die Stadt Eschweiler festgelegte monatliche Zuwendungen an die BKJ. Ein hiernach verbleibender Fehlbetrag wird zunächst auf neue Rechnung vorgetragen. Kommt es innerhalb von 5 Jahren zu keinem Ausgleich der Fehlbeträge durch Jahresüberschüsse, so wird der dann verbleibende Betrag, soweit es die Eigenkapitalausstattung zulässt, durch Abbuchung von den Rücklagen ausgeglichen; ist dies nicht der Fall, wird dieser von der Stadt Eschweiler ausgeglichen.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	7.098	8.977	8.852
Umlaufvermögen	656	1.471	1.491
Forderung gg. den Träger	327	384	235
RAP	0	4	4
Bilanzsumme Aktiva	8.081	10.837	10.582
Eigenkapital	1.004	1.270	892
I. Stammkapital		500	500
II. Kapitalrücklage		82	82
III. Gewinnvortrag		422	688
IV. Fehlbetrag/ Überschuss		266	- 378
Rückstellungen	1.404	1.378	1.419
Sonderposten Invest.zusch.	1.216	1.170	1.333
Verbindlichkeiten	4.457	6.531	6.452
RAP	0	488	486
Bilanzsumme Passiva	8.081	10.837	10.582

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	5.016	5.066	6.168
gewöhl. Geschäftsergebnis	200	266	- 378
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	200	266	- 378

Auszug aus dem Lagebericht der Anstalt des öffentlichen Rechts

Gegenstand der Tätigkeit der BKJ in 2015 war, wie auch in den Vorjahren, die Organisation, Verwaltung und der Betrieb des Kindergartenwesens der Stadt Eschweiler auf Grundlage der Satzung und der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften.

Die Tätigkeit der BKJ stand in 2015 bis in den Herbst hinein ganz im Lichte des Streiks der Beschäftigten in den Kindertagesstätten. Aufgrund der Aufkündigung der Eingruppierungsmerkmale im Tarifvertrag für die Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst durch die Gewerkschaften kam es im Rahmen der Tarifauseinandersetzungen in den Monaten März bis Juni zu einem knapp fünfwöchigen Streik. In dieser Zeit konnten durchschnittlich 1/3 der in den BKJ-Einrichtungen aufgenommenen Kinder in Notgruppen betreut werden.

Bei der BKJ hat sich die Bedarfslage in den einzelnen Einrichtungen seit dem zum 01. August 2014 in Kraft getretenen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz für Kinder ab einem Jahr erwartungsgemäß weiter verändert. Die Nachfrage nach Betreuung von U3-Kinder ist weiter gestiegen, wobei im Stadtgebiet Eschweiler nach wie vor aber auch noch ein hoher Bedarf an Plätzen für Kinder über 3 Jahre festzustellen ist.

Die BKJ beendete das Wirtschaftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von 378 T€ (Vorjahr: Jahresüberschuss von 266 T€). Hierbei fällt insbesondere auf, dass unter den sonstigen betrieblichen Erträgen Erträge aus Zuweisungen der Stadt Eschweiler in Höhe von 830 T€ (Vorjahr: 1.866 T€) zur Fehlbedarfsabdeckung 2015 ausgewiesen werden. Ohne diese Zuweisungen wäre das Jahresergebnis der BKJ entsprechend schlechter ausgefallen. Dieses verdeutlicht, dass die BKJ auch in den Folgejahren weiter auf die Unterstützung der Stadt Eschweiler angewiesen sein wird. In 2015 wurden die städtischen Zuweisungen im Zusammenhang mit der unerwarteten nachträglichen Bewilligung eines Zuschusses des Bundes und des Landes NRW in Höhe von 222 T€ für die bereits abgeschlossene U3-Baumaßnahme in der Kita Johanna-Neumann-Straße im Vergleich zu der ursprünglichen Planung gleichfalls um 222 T€ vermindert.

Größter Aufwandsposten der BKJ war im Wirtschaftsjahr 2015 mit 5.635 T€ (Vorjahr: 5.140 T€) der Personalaufwand. Mit dem Tarifabschluss für den öffentlichen Dienst 2014 mit einer Laufzeit vom 01. März 2014 bis 29. Februar 2016 wurden Tarifierhöhungen in 2 Stufen vereinbart. Hiernach wurde zunächst zum 01. März 2014 eine Tarifierhöhung von 3 % vorgenommen. In 2015 erfolgte dann in der zweiten Stufe zum 01. März 2015 eine Tarifierhöhung um 2,4 %. Für die BKJ resultierte aus der Einigung für 2015 ein höherer Personalaufwand von rd. 130 T€.

Die Liquiditätslage der BKJ war in 2015 jederzeit gesichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben überwiegend langfristigen Charakter. Im Zusammenhang mit den Investitionen wurden in 2015 weitere langfristige Darlehen über insgesamt 200 T€ neu aufgenommen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Aufgabenstellung der BKJ wird auch in den nächsten Jahren weiter durch den laufenden Betrieb von 11 Kindertagesstätten im Stadtgebiet geprägt sein. Durch die Fortschreibung des KiBiz in der 2. Revision wurde die Bedeutung der Punkte pädagogische Konzeption, Partizipation, Inklusion, Elternarbeit, Qualität, Bildungsgrundsätze, Fortbildung und Supervision für den laufenden Betrieb nochmals besonders herausgestellt. In der sachgerechten Umsetzung dieser Punkte sind auch Chancen zu sehen den hohen Zuspruch zu den Kindertagesstätten weiter aufrechtzuerhalten und die Qualität der Betreuungsleistungen zu verbessern.

Auch in den Jahren 2016 ff. wird angestrebt die Kosten, insbesondere im Personalbereich trotz des erhöhten Aufwands für die Betreuung von Kinder unter drei Jahren, im moderaten Rahmen zu halten. Unklar und mit Kostenrisiken verbunden bleibt auch die voraussichtlich zunehmende Anzahl von zu betreuenden Flüchtlingskindern und die damit verbundenen notwendigen Förderungs- und Integrationsanstrengungen. Weitere Kostenrisiken bestehen aufgrund des fortgeschrittenen durchschnittlichen Alters der Bausubstanz der Bestandsbauten.

Mittel- und langfristig können sich zudem weitere Risiken aus der demografischen Entwicklung aufgrund der schwankenden Geburtenzahlen ergeben.

Der Vorstand sieht derzeit jedoch keine bestandsgefährdenden Risiken und auch keine sonstigen nicht kalkulierbaren Risiken für die BKJ und geht insoweit von dem weiteren Betrieb der Kindertagesstätten in den nächsten Jahren aus. Mögliche Risiken werden trotzdem regelmäßig durch die BKJ erfasst, beobachtet und analysiert.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Wirtschaftsplan bis 2021 sieht für die BKJ ausgeglichene Jahresergebnisse für die in dem Zeitraum 2016 – 2021 endenden Wirtschaftsjahre vor. Dabei wurde die Gewährung von Zuweisungen der Stadt Eschweiler zur Fehlbedarfsabdeckung berücksichtigt. Die in der Budgetierung berücksichtigten Zuweisungen der Stadt Eschweiler bewegen sich in dem Zeitraum 2016 – 2021 p. a. in einer Spannweite zwischen 699 T€ und 843 T€.

Die Prognose basiert auf den bisherigen Budgetierungen und bekannten Ereignissen sowie den vorliegenden Erfahrungswerten. Unerwartete einmalige Aufwendungen und/oder Erträge sind in dem Prognosezeitraum nicht berücksichtigt. Insgesamt wird ab 2016 ff. seitens der Stadt Eschweiler auch eine ratierte Abschnmelzung der Fehlbedarfsabdeckung gegenüber den ursprünglichen Planansätzen angestrebt.

Planungsüberlegungen bestehen für einen Neubau der Kindertagesstätte Merzbrücker Straße. Hierfür und für andere U3-Maßnahmen sind Förderanträge zur Bewilligung von Mitteln aus dem U3-Investitionsprogramm an das Land vorgesehen. Des Weiteren ist bei der Stadt Eschweiler aufgrund gestiegener Bedarfszahlen die Errichtung einer 5-gruppigen Kindertagesstätte mit 95 Plätzen in Planung, die nach Fertigstellung im ersten Halbjahr 2017 von der BKJ im Rahmen eines Mietverhältnisses betrieben werden soll.

7.4. Energeticon gemeinnützige GmbH

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung.

Zweck der Gesellschaft ist die Förderung von Wissensvermittlung über energiegeschichtliche und –technische Entwicklung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt und Landschaftsschutz, Denkmalschutz und Heimatpflege und Heimatkunde.

Die Gesellschaftszwecke werden verwirklicht durch die Errichtung und den Betrieb des Energeticon – Euregionales Zentrum für Energieentwicklung und Bergbaugeschichte eines Ausstellungs-, Fachinformations- und Veranstaltungszentrums rund um das Thema Energie, Energieentwicklung und –zukunft als außerschulischer Lernort und Museum auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf, die Erstellung von Nutzungskonzepten für Industriedenkmäler unter Einbeziehung und Berücksichtigung des langfristigen Erhalts dieser Denkmäler auf dem Gebiet des Annaparks im Zentrum der Stadt Alsdorf sowie deren sinnvoller Nutzung und Zugang für die Allgemeinheit.

Organe des Unternehmens

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Der Geschäftsführer vertritt die Gesellschaft. Es können Prokuristen bestellt werden.

Der Geschäftsführer hat die Geschäfte der Gesellschaft nach Maßgabe des Gesetzes, des Gesellschaftsvertrages, der Beschlüsse der Gesellschafterversammlung und des Aufsichtsrats zu führen.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus 9 Mitgliedern. 5 Mitglieder werden vom Landschaftsverband Rheinland, 3 Mitglieder von der Stadt Alsdorf und 1 Mitglied von der StädteRegion Aachen entsandt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Vertretung zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Die Mitglieder des Aufsichtsrates bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt.

Gesellschafterversammlung:

Die Mitglieder der Gesellschafterversammlung werden von der Vertretung des jeweiligen Gesellschafters entsandt. Sie haben die Interessen ihrer Vertretung zu verfolgen, sind an die Beschlüsse ihrer Vertretung gebunden und haben ihr Amt auf deren Beschluss jederzeit niederzulegen. Sie bleiben bis zur jeweiligen Entsendung eines Nachfolgers im Amt.

Jeder Euro eines Geschäftsanteils gewährt eine Stimme.

Besetzung der Organe

Städt. Vertreterin in der Gesellschafterversammlung:

Klaus Fehr

Ratsvertreter (ab 24.06.2014)

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse
--

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Sitz: Konrad-Adenauer-Allee 7, Alsdorf
Stammkapital: 26.000,00 €
Stammeinlage: 650,00 €
Städtischer Anteil: 2,50 %

Verbindung zum städtischen Haushalt
--

Die Beteiligung hat keine Auswirkungen auf den städtischen Haushalt.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	2.643	8.601	8.310
Umlaufvermögen	1.058	589	269
RAP	1	0	0
Bilanzsumme Aktiva	3.702	9.190	8.579
Eigenkapital	924	733	629
<i>I. gezeichnetes Kapital</i>		26	26
<i>II. Kapitalrücklage</i>		706	602
<i>III. Bilanzgewinn</i>		1	1
Rückstellungen	230	37	22
Sonderposten	2.450	8.018	7.696
Verbindlichkeiten	98	402	131
RAP	0	0	100
Bilanzsumme Passiva	3.702	9.190	8.579

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	65	117	263
gewöhnl. Geschäftsergebnis	- 49	- 181	- 102
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	- 50	- 191	- 103

Das Wirtschaftsjahr 2015 ist das erste Vollbetriebsjahr des ENERGETICON. Die Bauphase war 2014 abgeschlossen worden. 2015 erfolgten noch kleinere Nachinvestitionen in den Bereichen Besucherinfrastruktur und Außenanlagen.

Die erste Phase des Anlaufbetriebes konnte 2015 abgeschlossen werden. Die unvermeidlichen technischen und organisatorischen „Kinderkrankheiten“ sind weitestgehend ausgeräumt. Der Tagesbetrieb läuft zwischenzeitlich im Wesentlichen routiniert und professionell. Insgesamt verzeichnet des ENERGETICON eine sehr hohe Besucherzufriedenheit.

Einnahmen aus dem Vermietungsgeschäft des Fördermaschinenhauses an Fremdveranstalter konnten im Geschäftsjahr 2015 auf hohem Niveau gehalten werden. Dieses Geschäftsfeld soll in den kommenden Jahren noch kontinuierlich ausgebaut werden.

Im Wirtschaftsjahr 2015 fanden keine großen baulichen Investitionen wie im Jahr 2014 mehr statt. Lediglich diverse Anschaffungen, die zur Optimierung des Geschäftsstellen-/Ausstellungs – und Vermietungsbetriebes sich als sinnvoll erwiesen, wurden bewilligt.

Im Geschäftsjahr 2015 konnten die Erlöse aus den Bereichen Vermietung und Veranstaltungen um 16 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 89 TEUR erhöht werden. Des Weiteren konnte im Geschäftsjahr die Erlöse aus der steuerfreien Vermögensverwaltung um 26 TEUR gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 45 TEUR gesteigert werden.

Die Löhne und Gehälter betrugen 217 TEUR gegenüber 211 TEUR im Vergleichszeitraum 2014. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 2,8 %.

Insgesamt hat sich der Jahresfehlbetrag um 87 TEUR gegenüber den Vorjahr verringert und beträgt im Geschäftsjahr 104 TEUR.

Das Vermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 611 TEUR auf insgesamt 8.579 TEUR verringert.

Im Wesentlichen resultiert der Rückgang des Vermögens aus dem Werteverzehr des Anlagevermögens in Höhe von 291 TEUR und dem Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 304 TEUR. Korrespondierend hierzu ist der Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen um 321 TEUR rückläufig, sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 200 TEUR.

Die Energiepreisentwicklung der vergangenen Monate haben die Energiewendediskussion wiederum angetrieben. Im Zuge der komplizierten öffentlichen Diskussion um die Zukunft der Energiewende ist von einem wachsenden Bedarf der allgemeinen Bevölke-

rung nach Grundlageninformationen zu diesem Jahrhundertprojekt auszugehen. Bei entsprechender Aufbereitung bestehen hierdurch große Nachfragepotenziale für die Angebote des ENERGETICON.

Die verschiedenen Netzwerke, die die Gesellschaft insbesondere in die Hochschulen geknüpft hat, beginnen Früchte zu tragen im Bereich des Vermietungsgeschäftes und auch bei Projektrealisierung, -aktualisierung und -betrieb selber.

Mit seinem Kernthema Energie greift das ENERGETICON ein zentrales Thema des öffentlichen Diskurses auf. Die Themenkreise Energiewende/Energieversorgung/ Energiekosten waren auch 2015 zentrale Diskussionsgegenstände, nicht nur in Deutschland.

Es ist davon auszugehen, dass „die Energiefrage“, die Energiewende mit ihren Problemen noch über Jahre und Jahrzehnte ein zentrales Thema der gesellschaftlichen Debatte bleiben wird. Da Ob der Energiewende steht in Deutschland zwischenzeitlich außer Frage. Es geht nun um ihre zeitliche, technische und finanzielle Ausgestaltung. Die hohe Dynamik der Diskussion bietet für die Infotainment-Einrichtung ENERGETICON die Chance vielfältiger Anknüpfungspunkte für eigene und Fremdveranstaltungen oder für Sonderausstellungen.

Zur Minimierung von Risiken sind - soweit im Einzelfall erforderlich - mehrere externe Kontrollinstanzen in den Betrieb und seine finanzielle Ausgestaltung integriert.

Im Bereich der Umsätze muss der Gefahr des defizitären Betriebes weiterhin durch den konsequenten Ausbau des Vermietungs- und Veranstaltungsgeschäftes und durch Sparmaßnahmen entgegengewirkt werden.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die kritische Finanzsituation, insbesondere bezüglich des Eigenkapitalverzehrs, unter Beibehaltung der Betriebskostenzuschüsse von LVR, Stadt und StädteRegion, durch konsequentes Umsetzen von Maßnahmen dauerhaft bewältigt werden kann.

Gegenstand der Genossenschaft

Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder.

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von banküblichen und ergänzenden Geschäften, insbesondere die Pflege des Spargedankens, vor allen durch Annahme von Spareinlagen, die Einnahme von sonstigen Anlagen, die Gewährung von Krediten aller Art, die Übernahme von Bürgschaften, Garantien und sonstigen Gewährleistungen sowie die Durchführung von Treuhandgeschäften, die Durchführung des Zahlungsverkehrs.

Ferner die Durchführung des Auslandsgeschäfts einschließlich des An- und Verkaufs von Devisen und Sorten, die Vermögensberatung, Vermögensvermittlung und Vermögensverwaltung, der Erwerb und die Veräußerung sowie die Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren und anderen Vermögenswerten, die Vermittlung oder der Verkauf von Bausparverträgen, Versicherungen, Reisen und Immobilien, die Beantragung öffentlicher Baufinanzierungsmittel und die Betreuung der Antragsteller, Übernahme von Testamentsvollstreckungen für Mitglieder.

Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Der Vorstand leitet die Genossenschaft in eigener Verantwortung. Er führt die Geschäfte der Genossenschaft gemäß den Vorschriften der Gesetze, insbesondere des Genossenschaftsgesetzes, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand.

Die Vorstandsmitglieder werden vom Aufsichtsrat bestellt und angestellt; er kann einen Vorsitzenden oder Sprecher des Vorstandes benennen.

Die Vertreterversammlung kann jederzeit ein Vorstandsmitglied seines Amtes entheben.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus mindestens drei Mitgliedern, höchstens fünf Mitgliedern, die von der Vertreterversammlung gewählt werden.

Vertreterversammlung:

Die Vertreterversammlung besteht aus den gewählten Vertretern. Jeder Vertreter hat eine Stimme. Die Vertreter sind an Weisungen ihrer Wähler gebunden. Vertreter können nur natürliche, unbeschränkt geschäftsfähige Personen sein, die Mitglied der Genossenschaft sind und nicht dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat angehören.

Den Vorsitz in der Vertreterversammlung führt der Vorsitzende des Aufsichtsrates oder sein Stellvertreter. Durch Beschluss der Vertreterversammlung kann der Vorsitz einem Mitglied des Vorstands, des Aufsichtsrates, einem anderen Mitglied der Genossenschaft oder einem Vertreter des Prüfungsverbandes übertragen werden.

Besetzung der Organe

Städt. Vertreter in der Vertreterversammlung:

keine

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Eingetragene Genossenschaft (eG)
Sitz: Franzstr. 8 – 10, Eschweiler
Gezeichnetes Kapital: 3.682.429,25 €
Stammeinlage Stadt: 780,00 €
Städtischer Anteil: 0,02 %

Verbindung zum städtischen Haushalt

Dem städtischen Haushalt wird jährlich eine Dividende in Höhe von 39,00 € zugeführt.

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	41.011	37.618	37.451
Umlaufvermögen	187.316	197.633	203.595
Bilanzsumme Aktiva	228.327	235.251	241.046
Eigenkapital	15.285	15.801	16.315
<i>I. gezeichnetes Kapital</i>		3.637	3.682
<i>II. Kapitalrücklage</i>		0	0
<i>III. Ergebnisrücklage</i>		11.515	11.982
<i>IV. Bilanzgewinn</i>		649	651
Rückstellungen	2.876	2.947	3.246
Verbindlichkeiten	210.097	216.503	221.458
Sonderposten	25	0	0
RAP	44	34	26
Bilanzsumme Passiva	228.327	235.251	241.046

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Ergeb. normale Geschäft	1.798	2.078	2.161
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	641	642	647

Auszug aus dem Lagebericht der Genossenschaft

Auch im Jahr 2015 blicken die Genossenschaftsbanken auf ein erneut erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Trotz intensiven Wettbewerbs und schwieriger Rahmenbedingungen konnten sie eine stabile Ertragslage vorweisen. Die Zahl der Mitglieder konnten die 1.021 selbständigen Volks- und Raiffeisenbanken auf 18,3 Mio. steigern.

Ihre erfolgreiche Entwicklung im Kreditgeschäft setzten die Volks- und Raiffeisenbanken fort. Das Kreditvolumen belief sich auf 505 Mrd. Euro und steigerte sich gegenüber dem Vorjahr um 23 Mrd. Euro. Die Kundeneinlagen der Gruppe erhöhten sich um 26 Mrd. Euro auf insgesamt 608 Mrd. Euro.

Das Geschäftsjahr 2015 der Raiffeisen-Bank Eschweiler eG verlief wiederum sehr zufriedenstellend. In 2015 stieg die Zahl der Mitglieder auf insgesamt 6.307.

Die Bilanzsumme konnte gegenüber dem Vorjahr um 2,6% auf über 241 Mio. Euro gesteigert werden. Maßgeblich für die Steigerung war das gute Kreditgeschäft. Die Kundenforderungen stiegen auf über 187 Mio. Euro. Das günstige Zinsniveau nutzten unsere Kunden, um sich die niedrigen Zinsen langfristig zu sichern. Deshalb wurden besonders langfristige Finanzierungen nachgefragt.

Die Entwicklung der Kundeneinlagen zeigt, dass uns die Sparer weiterhin großes Vertrauen schenken. Obwohl die Guthabenzinsen aufgrund der Politik der Europäischen Zentralbank historisch niedrig lagen, konnten wir in unserer Bank eine Steigerung der Spareinlagen um 3,7% auf 69 Mio. Euro verzeichnen. Die täglich fälligen Einlagen erhöhten sich um 6,5 Mio. Euro auf 67 Mio. Euro. Die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist wurden in Höhe von 53 Mio. Euro ausgewiesen.

Die seitens des Gesetzgebers geforderten Eigenmittel hat unsere Bank jederzeit erfüllt. Zum Bilanzstichtag 31.12.2015 beträgt die Gesamtkapitalquote 18,3%. Damit liegt sie deutlich über den gesetzlichen Anforderungen.

Das Geschäftsergebnis übertraf unsere ambitionierten Planungen. Wir erwirtschafteten ein Ergebnis aus der normalen Geschäftstätigkeit von mehr als 2 Mio. Euro. Das Betriebsergebnis vor Bewertung belief sich in 2015 auf 2,9 Mio. Euro. Damit lag es weiterhin auf einem hohen Niveau. Nach Stärkung unserer stillen Reserven werden wir 810.000 Euro in den Fonds für allgemeine Bankrisiken einstellen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Vertreterversammlung erhalten die Mitglieder eine Dividende in Höhe von 5% p. a. auf ihre Geschäftsguthaben.

Gegenstand der Unternehmens

Gegenstand des Unternehmens ist die automatisierte Informationsverarbeitung für alle hierfür geeigneten Aufgaben kommunaler Gesellschafter, ihrer kommunalen Unternehmen und wirtschaftlich selbstständigen Organisationseinheiten sowie ihrer juristischen Personen des öffentlichen Rechts.

Weiterhin führt die Gesellschaft IT-gestützte Qualifizierung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der kommunalen Gesellschafter, sowie deren kommunalen Gesellschaften, sowie von Einwohnern und Einwohnerinnen der kommunalen Gesellschafter für den ersten Arbeitsmarkt durch.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung:

Die Gesellschaft hat einen oder mehrere Geschäftsführer. Hat sie mehrere Geschäftsführer, wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen vertreten.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat besteht aus fünfzehn Mitgliedern.

Die Aufsichtsratsmitglieder werden von den Gesellschaftern in Anlehnung an die Höhe ihrer Beteiligung am Stammkapital der Gesellschaft entsandt.

Gesellschafterversammlung:

Gesellschafterversammlungen werden durch die Geschäftsführung einberufen. Die Gesellschafterversammlung besteht aus jeweils einem Vertreter pro Gesellschafter. Jeder Gesellschafter kann in und außerhalb einer Gesellschafterversammlung Auskunft über die Angelegenheiten der Gesellschaft verlangen, die Bücher und Schriften der Gesellschaft einsehen und sich unterjährig Bilanzen anfertigen lassen.

Der Vorsitzende der Gesellschafterversammlung wird aus der Mitte der Gesellschafter von diesen gewählt.

Besetzung der Organe

Städt. Vertreter in der Gesellschafterversammlung:

Heinz Rehahn

büroleitender Dienststellenleiter

Rechtliche und wirtschaftliche Verhältnisse

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Sitz: Lombardenstraße 24, 52070 Aachen

Gezeichnetes Kapital: 307.228,00 €

Stammeinlage Stadt: 3.072,28 €

Städtischer Anteil: 1,00 %

Zum 12.08.2015 wurde die Kupferstadt Stolberg als neuer Gesellschafter aufgenommen. Hierzu hat die StädteRegion Aachen 1,0% ihrer Geschäftsanteile an die Kupferstadt Stolberg verkauft.

Verbindung zum städtischen Haushalt

Dem städtischen Haushalt fließt jährlich aus der Gewinnausschüttung ein Anteil entsprechend der Beteiligung zu:

Gewinnanteil :	2013	19.734,11 €
	2014	11.760,88 €
	2015	13.300,88 €

Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Vermögenslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Anlagevermögen	10.571	10.388	11.594
Umlaufvermögen	3.049	2.170	6.198
RAP	861	1.539	1.685
Bilanzsumme Aktiva	14.481	14.097	19.478
Eigenkapital	3.119	2.321	2.675
<i>I. gezeichnetes Kapital</i>		307	307
<i>II. Kapitalrücklage</i>		388	388
<i>III. Gewinnrücklagen</i>		450	450
<i>IV. Jahresüberschuss</i>		1.176	1.530
Rückstellungen	4.794	4.230	4.981
Verbindlichkeiten	6.500	7.534	11.734
RAP	68	12	52
Passive latente Steuern	0	0	36
Bilanzsumme Passiva	14.481	14.097	19.478

Ertragslage	2013 in T€	2014 in T€	2015 in T€
Umsatzerlöse	50.366	51.721	54.782
Betriebsergebnis	3.285	1.858	2.530
Gesamtergebnis	3.084	1.679	2.346
Jahresüberschuss	2.123	1.176	1.530

Auszug aus dem Lagebericht der Anstalt des öffentlichen Rechts

Die regio iT konnte im Geschäftsjahr 2015 mit einem Gesamtumsatz von 54,8 Mio. € einen neuen Rekordwert erzielen. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich eine Steigerung von 3,1 Mio. € oder 6,0%. Zurückzuführen ist dies vor allem auf eine Umsatzausweitung bei den Bestandskunden, insbesondere im Umsatzsegment Produkt- und Applikationsbetrieb. Hier konnten bei den Bestandskunden sowohl die erbrachten IT-Dienstleistungen ausgeweitet, als auch neue Produkte platziert werden. Vor dem Hintergrund von meist langfristigen Verträgen ist dieser Umsatzzuwachs nachhaltig einzuordnen und verbessert auch mittelfristig die Gesamtumsatzsituation.

Gegenläufige Effekte für das Unternehmensergebnis ergaben sich jedoch aus der Kostenentwicklung, hier insbesondere den Tarifaabschlüssen im Personalbereich. Als Gegenmaßnahme wurde der Personalstand trotz Wachstum nicht weiter ausgebaut und liegt bilanzstichtagsbezogen noch unter dem Vorjahreswert.

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2015 mit einem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 2,3 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio.) ab. Ausschlaggebend für die Ergebnissteigerung ist die Umsatzausweitung bei einer gleichzeitig moderaten Kostensteigerung. Die Umsatzrendite konnte von 3,2% im Vorjahr auf 4,3% im Geschäftsjahr 2015 gesteigert werden. Nach Steuern resultiert daraus ein Jahresüberschuss von 1,5 Mio. € (Vorjahr 1,2 Mio. €).

Der Verlauf des Berichtsjahres 2015 kann aufgrund der Ergebnisentwicklung insgesamt als sehr erfolgreich bewertet werden. Die regio iT konnte im Berichtsjahr sowohl stärker als der ITK-Markt (Markt für Informations- und Kommunikationstechnik), als auch stärker als die Gesamtwirtschaft wachsen. Die Entwicklung der Umsatzerlöse dokumentiert nach wie vor die erfolgreichen Wachstumsstrategien der regio iT. Die Vermögenslage ist jedoch nach wie vor geprägt von einer Eigenkapitalquote unterhalb des durchschnittlichen Wertes deutscher mittelständischer Unternehmen. Der Finanzierungsbedarf ist jedoch über den Cash-Pooling-Vertrag der E.V.A. ausreichend gesichert. Die Zahlungsfähigkeit war zu jedem Zeitpunkt im Berichtsjahr gesichert.

Für das Geschäftsjahr 2016 plant die regio iT eine moderate Umsatzsteigerung von 1,1% (0,6 Mio. €) auf 55,4 Mio. €. Korrespondierend zu der prognostizierten Entwicklung dieser Marktsegmente geht die regio iT davon aus, dass bei den Umsatzerlösen aus Produkt-/ Applikationsbetrieb eine Steigerung von 1,5 Mio. € auf 44,0 Mio. € erwirtschaftet wird. Maßgeblich für diese weitere Planung sind der weitere Ausbau des Bestandskundengeschäftes sowie die weiterhin erfolgreiche bundesweite Vermarktung von ausgewählten Produkten.

Als Ergebnis der jährlichen Risikoinventur liegen keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken vor.